Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 19. Februar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 42

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 19. Febr. Der Senat nahm die Morrison'sche Vorlage an, welche das Gehalt der Wahlrichter im County Cook (mit Chicago) auf $5 den Tag festsetzt.

Der Gouverneur sandte dem Senat folgende Ernennungen zu, welche alsbald in Exekutivsitzung bestätigt wurden: Kommission für das Staats-Zuchthaus in Joliet — John H. Pierce von Kewanee, Homer H. Green von Bloomton und Thomas O. Shaughnessy von Chicago. Arbeitskommissäre — P. H. Donnelly von Springfield, James Alexander von Murphysboro, Andrew Yearger von Alton, T. D. Kellinger von Pana und S. M. Dalzell von Spring Valley. Verwaltungsrath der staatlichen Besserungs-Anstalt in Pontiac — Thomas McMillin von Chicago und Wm. Jackson von Rock Island.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Febr. In dem Mandats-Streit des Republikaners Hopkins gegen den Demokraten Kendall von Kentucky hat das Abgeordnetenhaus, zum ersten Mal in dieser Session, die Entscheidung seines Wahlausschusses umgestoßen und das Mandat demjenigen zugesprochen, welchen der Ausschuß, oder vielmehr die Mehrheit desselben, für nicht erwählt erklärt hatte, nämlich dem Republikaner Hopkins. Es geschah das mit 197 gegen 91 Stimmen; mit den Demokraten stimmten 11 Republikaner und 3 Volksparteiler. Die Mehrheit des Wahlausschusses hatte in ihrem Bericht gesagt, der Clerk des betreffenden Countys habe allerdings über die republikanische Kandidatenliste, statt des Adlers, einen Waschbären setzen lassen, und dadurch hätten manche farbige Stimmgeber getäuscht werden können; indeß sei die Zahl dieser nicht groß genug, um die Mehrheit Kendalls in eine Minderheit zu verwandeln.

Washington, D. C., 19. Febr. Der Senat nahm mehrere Vorlagen von örtlicher oder persönlicher Bedeutung an und berieth dann in Exekutivsitzung den Schiedsgerichts-Vertrag weiter. Mehrere Senatoren verlangten weitere Verschiebung eines Beschlusses hierüber.

Im Abgeordnetenhaus stritt man sich wieder einmal über Privat-Pensionsvorlagen herum.

Schweres Brandunglück.

Cleveland, O., 19. Febr. Das Haus von Jakob Ciclezz, Nr. 663 Canal Str., brannte zu früher Morgenstunde fast völlig nieder, infolge einer Gasolin-Explosion, und 8 Personen wurden schwer verletzt, darunter 5 tödtlich.

Gloucester, Mass., 19. Febr. In dem neuen Webster'schen Block, dem größten Bau seiner Art in der Stadt, neben welchem das Post- und das Zollamt liegen, ist eine sehr gefährliche Feuersbrunst im Gange. Die gesammte Feuerwehr ist zu ihrer Bekämpfung aufgeboten worden.

Boston, 19. Feb. Eine Feuersbrunst in der Everett-Schule, an der Ecke von Northampton und Tremont Str., verursachte eine Panik unter den Schulkindern und in dem Gedränge nach den Thüren wurden 10 oder 12 Kinder verletzt, aber keines derselben schwer. Das Feuer war in einem Klosett ausgebrochen und an sich geringfügig.

Rache einer Nebenbuhlerin.

New York, 19. Febr. Silve Linnen liegt jetzt, an schweren Brandwunden leidend, im Bellevue-Hospital. Sie wurde von zwei anderen Frauen, deren eine die Gattin ihres „Freundes" ist, mit Gewalt an einen glühend-heißen Ofen gehalten. Ihre Peinigerinnen waren Pearl Jones und Fanny Coles. Der Mann der Letzteren hatte schon längere Zeit der Linnen weitgehende Aufmerksamkeit geschenkt, und Fanny wurde schließlich ganz rasend darüber.

Sie ging in Begleitung ihrer Freundin Pearl Jones Abends nach der Wohnung der Linnen, Nr. 303 West 40. Straße, und wie sie erwartet hatte, fand sie dort ihren Gatten. Alsbald begann ein schrecklicher Kampf zwischen den Frauen, während dessen der Mann das Weite suchte. Durch den Lärm wurde der Hausmeister herbeigelockt, aber ein Bombardement mit Bügeleisen und Küchengeräthen nöthigte ihn zu schleuniger Flucht. Er hörte hinter sich noch furchtbare Schreie. Die zwei Rächerinnen hatten die Silve Linnen gepackt, hoben sie dann auf den glühenden Ofen und hielten sie hier fest, bis das gar zu gräßliche Geschrei der Gefolterten sie doch veranlaßte, sie loszulassen. An dem hinteren Körper der Silve hat sich die Haut größtentheils abgelöst. Ihre Angreiferinnen befinden sich jetzt in Haft.

Oberrichter gestorben.

Trenton, N. J., 19. Febr. Mercer Beasley, Vorsitzender des Staats-Obergerichts von New Jersey (seit dem Jahre 1864) und bei verschiedenen Gelegenheiten weithin bekannt geworden, ist an Lungenentzündung und Bronchitis gestorben.

Selbstmord eines Geschäftsmannes

Marion, Ind., 19. Febr. J. E. Roehm, ein bekannter Lederhändler dahier, beging im Panhandle-Bahnhof Selbstmord durch Erschießen. Man vermuthet, daß sein Gesundheitszustand die Veranlassung der Verzweiflungsthat war.

Fest steht Hellas.

Aus der angedrohten Blockade wird nichts. — Das Verhalten der Großmächte. — Griechische Verwaltung auf Kreta eingerichtet. — Die kretischen Moslemiten.

Athen, Griechenland, 19. Febr. Die Regierung hat neue Weisungen an den griechischen Konsul in Canea gesandt, worin erklärt ist: Da die vier Städte, welche von Mannschaften der Großmächte besetzt seien, nicht im Namen der Türkei besetzt gehalten würden, so müßten sie, ebenso wie das übrige Kreta, als griechisches Territorium betrachtet werden.

Bekanntlich war vorgestern in einer Note der Großmächte damit gedroht worden, den Hafen von Piräus zu blockiren, wenn nicht das griechische Flottengeschwader binnen 48 Stunden aus Kreta zurückberufen würde. Obwohl Griechenland diese und andere Forderungen rundweg abgewiesen hat, scheint es nicht zur Ausführung dieser Drohung zu kommen. Wie man hört, erhob England gegen die Ausführung Einspruch; der Blockade-Vorschlag ging ursprünglich von der deutschen Regierung aus. Alles, was bis jetzt geschehen ist, besteht darin, daß sich ein russisches Flottengeschwader in der Nähe von Piräus aufhält — als scheinbare Warnung an Griechenland, nicht zu weit „über die Stränge zu hauen."

Oberst Vassos, der Befehlshaber des griechischen Besetzungsheeres (1500 Mann, mit denen übrigens die aufständischen kretischen Christen theilweise zusammenwirken) auf der Insel Kreta, richtet jetzt dort im Namen des Königs Georg eine regelrechte Verwaltung ein. Bereits sind Gemeindewahlen daselbst im Gange, und in den Städten und Dörfern außer Canea, Heraklion, Retino und Sitia sind Bürgermeister eingesetzt worden. Alle türkischen Soldaten, welche sich fügen, werden entwaffnet und nach Smyrna oder andern türkischen Plätzen gesandt werden.

Uebrigens hat Oberst Vassos eine Ordre an seine Leute erlassen, worin er ihnen räth, jeden Zusammenstoß mit den Flotten-Mannschaften der Großmächte zu vermeiden, und die Kreter ermahnt, sowohl die Ausländer wie die moslemischen Einwohner anständig zu behandeln. Er verheißt den Letzteren vollen Schutz, auch in der Ausübung ihrer Religion, wird sie jedoch zu überreden suchen, die Insel zu verlassen. Vorerst wird er jede weitere Ausschreitung gegen die Moslemiten streng bestrafen.

Letztere Ankündigung ist nichts weniger als überflüssig! Auf's Aeußerste erbittert durch die früheren moslemitischen Greuelthaten, haben kretische Christen da und dort blutige Vergeltung geübt. Obgleich das Gerücht, daß im Distrikt Sitia 2300 Moslems von den Kretern abgeschlachtet worden seien, allem Anscheine nach Erfindung ist, so sind doch offenbar einige schlimme Auftritte vorgekommen.

Canea, Kreta, 19. Febr. Unter den hiesigen Muselmännern herrscht wieder ungeheure Aufregung über die Kunde von Metzeleien in Serakinos und Selinos, wobei, türkischen Angaben zufolge, über 100 Moslemiten getödtet wurden, darunter 20 Frauen und 61 Kinder. Eine Schaar moslemitischer Freiwilliger wird von hier nach dem Schauplatze aufbrechen.

Paris, 19. Febr. Eine Depesche aus Athen meldet, daß König Georg, welcher bekanntlich das Kommando über die griechische Nord-Armee übernommen hat, erklärte, er würde lieber in der Schlacht fallen wollen, als in der Verbannung zu leben, welches sein Schicksal sein würde, wenn er in der jetzigen Krise nicht das Steuer behalte.

Die französischen Flottenvorbereitungen sind lebhaft im Gange.

Athen, Griechenland, 19. Febr. Die Hinweise einiger europäischer Großmächte auf die Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen Griechenland haben die Bevölkerung in ganz Griechenland auf das Höchste empört und den kriegerischen Geist erst recht entfacht. Das ganze Volk dringt in die Regierung, den Zumuthungen der Mächte sich bis auf's Aeußerste zu widersetzen.

Nicht nur von der einmüthigen Stimmung des griechischen Volkes wird die Regierung unterstützt, sondern sie hat auch die Ueberzeugung erlangt, daß das Volk in England und anderwärts meist auf Seite Griechenlands steht. Dieser moralische Rückhalt ist eine der Ursachen des trotzigen Auftretens der griechischen Regierung.

Sollten europäische Flottengeschwader Griechenland verhindern, auf der See gegen die Türken vorzugehen, soweit wie nöthig, so wird sicherlich eine Revolution in Mazedonien und Epirus gegen die Türken folgen.

Es wird auch gemeldet, daß in Mazedonien unter allen wichtigeren Brücken und Wegen Sprengminen gelegt werden, um die türkischen Truppen in die Luft zu sprengen oder wenigstens ihr Vorrücken gegen Griechenland von der Landseite her unmöglich zu machen.

Berlin, 19. Febr. Die Berliner „Neuesten Nachrichten" fallen tüchtig über Großbritannien her, weil dieses, wie gemeldet, gegen den von der deutschen Regierung ausgegangenen Vorschlag, den Hafen von Piräus zu blockiren und dadurch einen Zwang auf Griechenland auszuüben, Einsprache erhob. Auch die „National-Zeitung" zieht über England los.

Paris, 19. Febr. Einer Depesche aus Canea zufolge haben die britischen Kriegsschiffe in den kretischen Gewässern die Landung einer neuen Abtheilung griechischer Truppen verhindert, welche auf dem Kriegsschiff „Alphios" eingetroffen war.

Athen, Griechenland, 19. Febr. Der griechische Dampfer „Pan Hellenic", welcher Kriegs-Munition für die Aufständischen nach Kreta beförderte, ist von einem britischen Kreuzerboot angehalten und zur Umkehr genöthigt worden. Es herrscht darüber die größte Entrüstung hier.

London, 19. Febr. Eine Depesche aus Wien an eine hiesige Neuigkeiten-Agentur meldet, daß die Regierung von Serbien beschlossen habe, die serbischen Truppen mobil zu machen, und daß Fürst Nikolaus von Montenegro alle auf Urlaub abwesenden Offiziere der montenegrinischen Armee einberufen habe.

Das Blatt „Le Matin" sagt, der Vorschlag, den Hafen von Piräus zu blockiren, werde blos von Rußland und Deutschland begünstigt.

Ein Blatt will wissen, daß der türkische Kommandeur Photiades Pascha kürzlich einen Brief an Oberst Vassos, der Befehlshaber der griechischen Truppen auf Kreta, richtete und ihm drohte, ihn in's Gefängniß zu werfen und erschießen zu lassen, und daß Oberst Vassos diesen Brief verächtlich zerriß.

Canea, 19. Febr. Die Garnison des Forts Voukolies (300 türkische Soldaten und 100 kretische Muselmänner) wurde von der griechischen Artillerie verdrängt und zum Rückzug nach Allikianu gezwungen, wo der Kampf noch immer fortdauert.

(Siehe auch die betreffenden Ausland-Notizen auf der Innenseite.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cevic von Liverpool.
New York: Patria von Hamburg.
San Francisco: China, von Yokohama und Hongkong (wurde in Quarantäne festgehalten, da Blatternkranke an Bord waren.)
Glasgow: Carthagenian von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Stuttgart nach Bremen; Pennsylvania nach Hamburg.
Genua: Werra nach New York.
Liverpool: Catalonia nach Boston.

Der neue Dampfer „Pennsylvania" nahm von New York nach Hamburg die größte Fracht mit, welche jemals von einem Dampfer befördert wurde: nämlich im Ganzen 1500 Tonnen.

Wenig schmeichelhafte Begrüßung.

Berlin, 19. Febr. Während im Reichstag der Militär-Etat erörtert wurde, ließ sich auch der, aus Amerika zurückgekehrte Antisemiterich Ahlwardt zum ersten Mal wieder sehen. Er war sichtlich empört, als er seinen alten Sitz auf der Rechten besetzt fand. Darob große Heiterkeit im Hause. Ahlwardt ging, um seinen Sitz vom Präsidenten zu reklamiren, auf den Präsidenten los und streckte ihm zum Gruß die Hand entgegen. Präsident v. Buol nahm sie in der Zerstreutheit und schüttelte sie mechanisch, ohne die zu ihr gehörige anrüchige Persönlichkeit recht erkannt zu haben. Die Situation war so komisch, daß da Haus in schallendes Gelächter ausbrach, zwischen welchem die Oho-Rufe Derer gehört wurden, die in der Begrüßung Ahlwardts durch den Präsidenten eine Herabwürdigung des Hauses erblickten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr. Der Reichstag hat die Vorlage betreffs Umwandlung der deutschen Anleihen in zweiter Lesung angenommen, nachdem er mehrere vom Deutschfreisinnigen Eugen Richter in Vorschlag gebrachte Zusätze abgelehnt hatte.

Jener Dresdener Kirchen-Brand.

Dresden, 19. Febr. Der, bereits erwähnte Brand in der Kreuzkirche hat dieses schöne Gotteshaus fast gänzlich zerstört. Das Innere ist ausgebrannt, und die Außenmauern scheinen stark gelitten zu haben. Die Ruinen wurden durch einen Truppen-Kordon abgesperrt, weil jeden Augenblick ihr Zusammensturz erfolgen kann. Es scheint doch nicht, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist, sondern, daß es während einer Trauungs-Zeremonie durch einen Fehler in der Heiz-Anlage entstand. Zwei Feuerwehrleute verunglückten bei der Bekämpfung des Brandes. Dem Thürmer war lange Zeit der Ausweg abgeschnitten, und er befand sich in unmittelbarster Lebensgefahr, endlich kletterte er am Blitz-Ableiter nach dem Dachstuhl herab, von wo er gerettet wurde. Es war eine sehr aufregende Szene, und die Gattin des Thürmers wurde aus Angst um ihren Mann von Krämpfen befallen.

(Die Kreuzkirche wurde in den Jahren 1764 bis '92, an Stelle eines 1760 beim Bombardement der Stadt durch die Preußen in Flammen aufgegangenen Baues, aufgeführt. Der Thurm war 95 Meter hoch und wurde gerne von Touristen bestiegen, da er einen trefflichen Rundblick über Dresden und die reizvolle Umgebung von Elbflorenz bot.)

Mit dem Zweirad verunglückt.

London, 19. Febr. Professor W. Wallace, welcher an der Universität Oxford Moralphilosophie dozirte, stürzte heute von seinem Zweirad, brach den Schädel und war alsbald eine Leiche.

Der Protest kommt zu spät.

Wien, 19. Febr. Pfarrer Dörfler dahier erklärt jetzt durch die Presse, er würde die Leiche des Schauspielers Friedrich Mitterwurzer nicht kirchlich eingesegnet haben, wenn er nicht durch die Familie des Verstorbenen getäuscht woworden wäre. Er würde, sagt er, unbedingt die Einsegnung verweigert haben, wenn er gewußt hätte, daß die Leiche nachher in Gotha verbrannt werden würde.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wollten ihn strafen.

In dem Polizeigericht der Ost Chicago Ave. wurden heute dem Kadi Kersten vier Burschen unter der Anklage des Straßenraubes vorgeführt, nämlich: William Brainerd, Martin McCann, Vincent Delorenzo und Joseph Percival. Herr Kersten überwies die vier Schächer den Großgeschworenen. Während das Kleeblatt vom Gerichtssaal nach dem Zellengefängniß abgeschoben wurde, hörte man plötzlich von der Treppe her lautes Gepolter. Kapitän Barcal und einige Polizisten eilten den Gefangenen nach und kamen noch rechtzeitig an, um den Percival lebend aus den Händen seiner Gefährten zu befreien. Percival ist der Kerl, welcher gestanden hat, daß er an der Ermordung des Schankkellners Jahns vom Le Grand Hotel betheiligt gewesen ist. Er hat sich bereit erklärt, gegen seine Mitschuldigen als Staatszeuge aufzutreten. Dieser Umstand scheint die drei anderen Raubgesellen bewogen zu haben, an ihm einen Strafakt vorzunehmen.

Gegen die Ehrenritter.

Eine Jury in Richter Adams' Abtheilung des Kreisgerichts verurtheilte heute den Orden der Ehrenritter zur Auszahlung von $2300 an Frau Anna Beresch, Wittwe von Eugen Beresch. Der Orden hatte die Auszahlung des Sterbegeldes in diesem Falle verweigert, weil angeblich nicht genügende Beweise für den Tod des Beresch vorlagen. Beresch, der zur Zeit seiner Erkrankung nicht mit seiner Frau zusammenlebte, ist im County-Hospital gestorben, und seine unreklamirt gebliebene Leiche wurde dem Rush Medical College zu Studienzwecken übergeben. Die Identifizirung mußte dann vorgenommen werden, als die Leiche schon zum Theil zerstückelt und ganze Stücke der Gesichtshaut abgelöst worden waren. — Der Vertreter des Ordens hat die Gewährung eines neuen Prozesses beantragt.

Ein verlorener Bote.

Der städtische Finanz-Kontrolleur Wetherell hat an den Stadtschreiber Van Cleave neuerdings wieder einmal die Aufforderung gerichtet, er möge ihm über die Gebühren Rechenschaft ablegen, welche er im letzten Jahre eingenommen hat. Herr Van Cleave sagte gestern, er werde den verlangten Bericht bis um vier Uhr Nachmittags einschicken. Um 4 Uhr kam er selber zu einer Sitzung des Verwaltungsrathes für den Pensionsfond der Polizei in das Bureau des Kontrolleurs. „Wo ist der versprochene Bericht?" fragte Herr Wetherell. „Den hab' ich Ihnen ja schon vor einer Stunde durch einen Boten zugeschickt." — Nachforschungen ergaben, daß niemand von den Angestellten des Kontrolleurs etwas von dem Boten oder von dem Bericht gesehen hat. Das spurlose Verschwinden seines Abgesandten schien Herrn Van Cleave nicht sonderlich aufzuregen.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Auf Veranlassung des Anwaltes M. Bradshaw ist während der vergangenen Nacht ein Schweizer, Namens D. Rossini, unter der Anklage des Betruges in Haft genommen worden. Rossini soll für den mexikanischen Koch Albert Acosta, während sich derselbe wegen Ermordung seines Kollegen Richard Donohue in Haft befand, bedeutende Geldsummen kollektirt haben, um damit die Vertheidigung des Angeklagten führen zu können. Er hatte sich zu diesem Zweck für einen Privatdetektiv ausgegeben. Als Acosta später freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde, will er in Erfahrung gebracht haben, daß Rossini das kollektirte Geld zu eigenem Nutzen verwendet hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Maher'sche Nachlaß.

Im Nachlassenschafts-Gericht ist der Maher'sche Erbschaftsstreit gegenwärtig von Neuem in Verhandlung. Es sind bekanntlich drei Frauen da, von denen jede behauptet, sie allein sei die rechtmäßige Wittwe des Erblassers. Eine der Anwärterinnen, Jessie R. Kean, führte gestern eine Anzahl von Zeugen vor, welche aussagten, daß Jessie ihnen von Maher als seine Frau vorgestellt worden sei. Frau Adele Kean, Jessies Mutter, sagte aus, Maher sei im Jahre 1884 mit ihrer Tochter durchgebrannt. Nach der Rückkehr des Paares hätte Maher sich bei ihr als Schwiegersohn gemeldet und sich von ihr als solcher bei allen ihren Bekannten einführen lassen.

Der Tag der Sühne.

Daniel McCarthy erleidet den Tod am Galgen.

Der Gattinmörder betritt ruhig und gefaßt das Schaffott.

Wie er selbst sein Verbrechen zu rechtfertigen sucht.

Die Vorgeschichte des Mordes.

Das Schicksal des Gattinmörders Daniel McCarthy hat sich erfüllt! Heute Mittag wurde derselbe für die am 12. Mai v. J. von ihm begangene ruchlose Blutthat im Countygefängniß durch den Strang vom Leben zum Tode befördert. Genau um 12 Uhr schnellte das Fallbrett zurück — der Mörder hing am Galgen!

McCarthy ist völlig gefaßt, ohne sonderliches Zittern und Zagen, in den Tod gegangen. Er hatte auf dem Schaffott nichts weiter zu sagen; wie er dem Sheriff Pease kurz vor Antritt seines letzten Ganges erklärte, hatte er Alles, was ihn bedrückte, in der Beichte seinem Seelsorger, Vater Dore, anvertraut, und ausgesöhnt mit seinem Schöpfer ist der Delinquent denn auch in die Ewigkeit eingegangen.

Es war um 11 Uhr 55 Minuten, als sich von der „Todtenkammer" aus der traurige Zug nach der Richtstätte in Bewegung setzte. Voran Sheriff Pease und Hilfs-Sheriff Peters, hinter diesen schritt Gefängnißdirektor Whitman und dann folgte, in schwarzem Anzug und weißer Halsbinde, der Delinquent, von den Hilfs-Sheriffs Hall und Spears umgeben. Die Kapläne Dore und Scanlan und einige Wächter beschlossen den Zug. Sobald das Galgengerüst erreicht war, wurde McCarthy nach dem Fallbrett geleitet, dann schnallte man ihm schnell Hände und Füße fest, Gefängnißdirektor Whitman legte ihm den Strick mit dem Henkersknoten um den Hals, die weiße Kappe und das Todtenhemd wurden dem Delinquenten umgestülpt, — in der nächsten Sekunde ein dumpfer Fall, und der Körper schoß in die Tiefe hinab. McCarthy war gehängt, der irdischen Gerechtigkeit war Genüge geleistet!

Vierzehn Minuten später erklärten die Aerzte, daß das Herz aufgehört habe zu schlagen.

Als sachverständige Jury fungirten diesmal, außer dem Countyarzt Fortner, die Doktoren: W. A. Keplewski, George C. Symon, Wm. Patton, C. A. McCulloch, B. A. McBurney, Alfred S. Wade, F. W. McNamara, Arthur B. Sturm, W. L. Baum, T. J. Robeson, Thos. J. Balhatchett, und J. Lange.

Die letzte Nacht auf Erden hat McCarthy in der sogenannten „Todtenkammer" verbracht; einem kleinen Stübchen gleich hinter der Office des Gefängnißdirektors. Um 3 Uhr Nachmittags brachte man ihn gestern aus seiner Zelle, „Nr. 23", dorthin, und gleich darauf begann Zimmermann Malone, den Galgen im nördlichen Korridor zu errichten. Dann wurde, wie üblich, der neue Hanfstrick mehrmals auf seine Haltbarkeit hin geprüft, und Alles war für die Henkersarbeit fertiggestellt. Der Todeskandidat unterhielt sich inzwischen mit seinen Wächtern auf's Lebhafteste und verrieth auch nicht die geringste Spur von Angst. Verschiedene seiner früheren Arbeitskollegen statteten dem Verurtheilten im Laufe des frühen Abends einen Besuch ab und nahmen Abschied von ihm für ewig. Kurz nach 7 Uhr kam dann auch Frau Grover, die Mutter der Ermordeten, nach dem Gefängniß und wurde sofort zu ihrem unglücklichen Schwiegersohn geführt, mit dem sich die Tiefbetrübte dann über eine Stunde lang eifrig unterhielt. Sie erzählte ihm unter Anderm, daß sie sich auf dem Gnadenwege an Gouverneur Tanner gewandt und diesen in einem Schreiben innigst gebeten habe, das Todesurtheil nicht vollstrecken zu lassen. McCarthy schüttelte traurig den Kopf, als er diese Worte aus dem Munde der armen Frau vernahm — er selbst hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben! Kurz vor Mitternacht wurde die Todeswache abgelöst, und die Wächter Gus. Diesel und John Kekles, sowie Hilfssheriff Gorenson und Bailiff Connor verbrachten den Rest der Nacht bei dem Galgenkandidaten, welch' Letzterer sich mit ihnen bis nach 2 Uhr lachend und scherzend unterhielt. Dann legte er sich zur Ruhe nieder und schlief bald fest ein, um erst gegen 5 Uhr wieder aufzuwachen.

Eine Stunde später nahm der Todeskandidat mit bestem Appetit das Frühstück ein, aus geröstetem Brod, Spiegeleiern und Thee bestehend, und unterhielt sich dann wieder mit seinen Wächtern, denen er scherzhafte Erlebnisse aus seinen jungen Jahren erzählte, bis gegen 9 Uhr seine Seelsorger, die Kapläne Dore und Scanlan, kamen, die dann bis zu seinem Lebensende bei ihm verweilten. Um 11:15 Uhr las Sheriff Pease dem Verurtheilten nochmals das Todesurtheil vor, welches McCarthy ohne sonderliche Unruhe zu bekunden anhörte. Wie überaus gefaßt derselbe war, erhellt schon daraus, daß er während der Nacht mit seinen Wächtern Karten spielte, was selbst die Gefängnißbeamten in Erstaunen setzte. Wenige Minuten vor 12 Uhr trat der Delinquent seinen letzten Gang an. Wie erinnerlich, hatte McCarthy versprochen, eine schriftliche Erklärung vor seinem Tode abgeben zu wollen, in welcher er das Motiv seines Verbrechens näher erörtern werde. Dieses Schriftstück hat der Verurtheilte noch gestern Abend dem Wächter Culberton überreicht. McCarthy verdächtigt darin die von ihm Ermordete der ehelichen Untreue. Die Gattin habe sich mit einem Schankwärter Namens M. P. Hooker eingelassen und dies habe ihn, McCarthy, zur Verzweiflung getrieben. Um sein Inneres zu beschwichtigen, habe er sich dem Trunke ergeben und schließlich seien dann Mordgedanken bei ihm aufgestiegen, denen die That bald auf dem Fuße gefolgt sei.

Das ruchlose Verbrechen, welches McCarthy heute durch den Tod am Galgen sühnte, wurde am Morgen des 12. Mai v. J. begangen. Die erst 20 Jahre alte Gattin des Unholds hatte die schmählichen Mißhandlungen desselben nicht länger zu ertragen vermocht; nach einem heftigen Auftritte mit ihrem, dem Schnapsteufel ergebenen Manne, hatte das arme Weib ihr bisheriges Heim, Nr. 2311 Dearborn Straße, verlassen und bei ihrer Mutter Zuflucht gesucht und gefunden. Diese, Frau Barbara Grover mit Namen, wohnte damals in dem Hause Nr. 243 Illinois Straße und hier, im oberen Stockwerk, trug sich denn auch die ruchlose Mordthat zu. McCarthy hatte verschiedentlich versucht, seine Gattin zu bewegen, wieder mit ihm zusammenzuleben, als diese ihm aber wiederholt ganz bestimmt erklärte, daß sie nichts mehr von ihm wissen wollte, meinte der Wüthende beim Weggehen zum Hausmeister: „Nun gut, ich werde schon quitt mit ihr werden!"

Es war an dem erwähnten Dienstag um die achte Morgenstunde, als McCarthy, stark bezecht, das Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 243 Illinois Straße betrat, woselbst seine Schwiegermutter emsig mit Wäscheaufhängen beschäftigt war. Ohne die Letztere nur eines Blickes zu würdigen, stieg der Elende eiligen Schrittes die nach oben führende Treppe hinauf, und stürmte in das Wohnzimmer. Sobald Frau McCarthy, die sich zur Zeit ganz allein in der Stube befand, ihres verstört aussehenden Mannes ansichtig wurde, stieß sie in böser Vorahnung einen gellenden Verzweiflungsschrei aus, in demselben Augenblick krachten aber auch schon zwei Revolverschüsse und, mitten durch den Kopf getroffen, brach das arme Weib entseelt zusammen. Als der Mörder sein Opfer zu Boden stürzen sah, rannte er wie ein Besessener auf die Straße hinaus und entwischte seinen Verfolgern. Erst zwei Tage später stellte er sich freiwillig auf der 22. Str.-Revierwache der Polizei. Er zitterte am ganzen Körper wie Espenlaub, als er sich mit den Worten: „Ich heiße McCarthy und habe mein Weib getödtet", dem wachhabenden Sergeanten Carey überlieferte. Der Mörder wurde sofort gefesselt und später bis zu seiner Prozessirung in's County-Gefängniß gebracht. Sein Prozeß begann am 7. Juli vor Richter Stein, und McCarthy bekannte sich gleich am ersten Tage seines schweren Verbrechens schuldig, da er hierdurch den Tod am Galgen entrinnen zu können vermeinte, zumal ihm Staatsanwalt Kern und dessen damaliger Assistent Ramsay versprachen, daß er durch ein offenes Schuldbekenntniß mit einer Gefangenschaft von 25—30 Jahren davonkommen werde. Sobald Richter Stein hiervon erfuhr, erklärte er dem Angeklagten, daß dessen Schuldbekenntniß ihn, den Richter, nicht davon abhalten könne, das Todesurtheil auszusprechen, sofern ihm diese Strafe gerecht erscheine, doch stellte er es dem Mörder frei, sein Bekenntniß zurückzuziehen und „nicht schuldig" zu plaidiren. McCarthy that dies nicht und wurde dann am 13. Juli zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Hinrichtungszeit war ursprünglich auf den 23. Oktober festgesetzt, doch bewilligte ihm Gouverneur Altgeld schließlich einen Aufschub bis heute.

Daniel McCarthy wurde am 11. Februar 1865 hier in Chicago geboren und war von Beruf ein „Preßfeeder". Die Ermordete war seine zweite Gattin.

Griechische Patrioten-Versammlung.

Die hiesigen Griechen werden Sonntag Nachmittag in der Central Music Halle eine Massenversammlung abhalten, um ihre Brüder in der Heimath zu dem nationalen Vorgehen in Sachen der Kretenser zu beglückwünschen und vielleicht zu den aus diesem Vorgehen erwachsenden Kosten beizusteuern. Herr Charles L. Hutchinson, der bekannte Präsident der Corn Exchange Bank, wird dieser Versammlung in seiner Eigenschaft als Konsul Griechenlands beiwohnen.

Die Fortschaffung der Thierkadaver.

Gesundheits-Kommissär Kerr vergab heute den Kontrakt für die Fortschaffung von Thierkadavern aus den Straßen und Gassen der Stadt für die Dauer von fünf Jahren an Henry McDonald. Dieser zahlt der Stadt für das Privilegium $5 und verpflichtet sich, die Abdeckerei drei Meilen jenseits der Stadtgrenze zu betreiben. Für die Erfüllung der kontraktlichen Obliegenheiten muß er $200,000 Bürgschaft stellen. Früher, als dieser Kontrakt nur auf einjährige Dauer vergeben wurde, mußte die Stadt per Jahr $37,500 an den Abdecker zahlen.

Ihr Schuldkonto.

Massenverwalter McKeon von der Nationalbank von Illinois reichte heute im Bundesgericht das Gesuch ein, der Gerichtshof möge die Security Title and Trust Company als Massenverwalter für Dreyer & Co. anweisen, ihn bei der Vertheilung an der Bankerotimasse im Verhältniß zu der Schuldforderung der Nationalbank von Illinois gegen Dreyer & Co. zu berücksichtigen, welche nach Einziehung der Liegenschaften ungedeckt bleiben wird, welche Dreyer & Co. der Nationalbank bereits als Sicherheit überschrieben haben. Auf eine Baustelle südwestlich von Chicago Lawn, welche Dreyer & Co. ihrem Massenverwalter überwiesen haben, macht Herr McKeon auf Grund einer Ueberschreibung an Kassirer Moll von der Nationalbank von Illinois frühere Ansprüche geltend. Die Forderung der Nationalbank gegen Dreyer & Co. beläuft sich im Ganzen auf $560,975.79. Von diesem Betrage sind in den Büchern der Bank $72,000 fälschlich als „Wechsel auf das Ausland" geführt worden; ferner hat Präsident George Schneider der Firma seines Schwiegersohnes zwei von Albert Longworthy, bezw. Alfred Walson ausgestellte Wechsel im Betrage von zusammen $97,000 eingelöst, für die er seiner Bank gegenüber persönlich die Garantie übernahm. Als Rückversicherung ließ Herr Schneider sich von seinem Schwiegersohne Berger dessen Grundeigenthum überschreiben, das eigentlich den Depositoren der Firma Dreyer & Co. als Sicherheit für ihre Einlagen hätte dienen sollen.

Die geeignete Waffe.

Polizeichef Blain von Sherman, Texas, der sich seit einigen Tagen einer Geschäftsangelegenheit wegen in Chicago aufhält, stattete heute dem Polizeihauptquartier einen kurzen Besuch ab. Er wurde von Kapitän Elliott auf's Zuvorkommendste empfangen und erhielt bei seinem Abschied einen Geheimpolizisten als Begleiter zugewiesen, um unter dessen Führung die Sehenswürdigkeiten unserer Metropole in Augenschein nehmen zu können. Herr Blain ist übrigens der echte Typus eines texanischen Beamten — mit einem riesigen Hut und einem Revolver von geradezu vorsintfluthlichen Dimensionen. Auf die außergewöhnliche Größe seiner Waffe aufmerksam gemacht, bemerkte der Herr Polizeichef, daß in Texas mit dem Schießen schon auf weite Distanzen begonnen werde. Es sei gar zu gefährlich, die Räuber des Westens nahe an sich heran kommen zu lassen. — Herr Blain ist durch die vor sieben Jahren vorgenommene Verhaftung von George McFadden, welcher im Verein mit Prentiß Teller die Pacific Expreß Company um $100,000 bestahl, weit über die Grenzen seiner Heimath bekannt geworden.

Können sich nicht einigen.

In Richter Goggins Abtheilung des Kreisgerichts hat eine Jury während der ganzen letzten Nacht über den Schadenersatz-Anspruch berathen, welchen Frau Emma Braun gegen den Missionär Thomas Craven von Evanston erhoben hat. Eine Einigung haben die zwölf Männer nicht erzielen können, der Richter schickte sie heute Vormittag aber wieder in die Klausur zurück mit der Weisung, noch ein Mal von vorn anzufangen. — Frau Braun wohnte bei einer Mietherin des Verklagten. Dieser machte eines Tages, weil er seine Miethe nicht bekam, einen großen Skandal, was die kränkliche Klägerin dermaßen erschreckte, daß sie in Krämpfe verfiel und seither häufig vom Veitstanz geplagt wird. Bei der ersten Verhandlung des Prozesses, zu welcher der Verklagte nicht erschien, erkannte die Jury der Klägerin eine Entschädigung von $50,000 zu.

Später: Um 11 Uhr Vormittags meldete die Jury, daß ihr die Einigung gelungen sei. Sie hat der Klägerin $9000 zugesprochen.

Entwischt.

John Glumski und Louis Sober, zwei unter einer Einbruchsanklage stehende Arrestanten, sind heute Vormittag aus der West Chicago Ave.-Polizeistation entwischt und bisher auch noch nicht wieder eingefangen worden. Sie sollten heute dem Kadi Blume vorgeführt werden und wurden bis zum Aufruf des Falles in den Gefangenen-Verschlag neben dem Gerichtszimmer festgehalten. Von hier aus sind Beide entschlüpft, indem sie das vergitterte Fenster zertrümmerten und so in's Freie gelangten. Ein ganzes Heer von Blauröcken ist jetzt hinter den Flüchtlingen her.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Wärmer und theilweise bewölkt heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit; wahrscheinlich Regen im westlichen Theile; östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte östliche Winde.

Wisconsin: Regnerisch im westlichen Theile heute Abend; morgen Regenschauer oder Schneegestöber; südöstliche Winde.

Iowa und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend, muthmaßlich Regenschauer in den westlichen Theilen; morgen regnerisch; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad; Mitternacht 30 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad über Null und heute Mittag 34 Grad über Null.

Borgt Geld und kauft jetzt!

Wir müssen verkaufen, um Geld zu erhalten, damit wir die nächste Hypotheken-Note aufnehmen können, welche nächste Woche bezahlt werden muß. Wir müssen bei dem Hypothek-Verkauf des Lagers von

WILLOUGHBY & ROBIE
416-424 MILWAUKEE AVE.,

noch größere Opfer in Preisen bringen. Paßt auf die blauen Schilder auf.

Männer-Ueberzieher.

Je schneller Ihr kommt, desto bessere Bargains könnt Ihr erhalten. Ueberzieher und Ulsters, die wir für aufwärts bis zu $10 und $12 verkauften, nehmt sie für.... **$4.90**

Campbell Kersey und feine Meltons für Männer, welche wir für $15 und $16.50 verkauften, nehmt sie für nächsten Winter für.............. **$7.90**

Beste Norwalk und Washington Mills Kersey — die feinsten, die gemacht werden — elegante Ueberzieher, die wir für $18 und $20 verkauften — spart Geld, indem Ihr sie jetzt für nächsten Winter kauft, für............. **$9.50**

Männer-Anzüge.

Wenige noch übrig für den unerhörten Preis von $2.40 und..... **$1.48**

Noch eine ziemlich gute Partie der ganzwollenen Cassimere und Clay Kammgarn Anzüge, die wir für $7 und $8 verkauften, nehmt sie, so lange sie vorhalten, es sind die letzten, für. **$3.60**

Riverside und Globe beste Worsted und feine reinwollene Cassimere-Anzüge für Männer, einige die uns bis zu $10 und $11.00 kosteten, es thut uns leid, sie zu diesem Preis zu verkaufen, aber sie müssen fort für...... **$4.90**

Reinwoll. Clay Worsted Männer-Anzüge, Sack oder Frock Façon, die $10 und $12 Sorte, nehmt sie für.......... **$5.75**

Spezielles diese Woche.

Männer und Knaben neue Fedora-Hüte für....... 39c
Damen- und Männer-Schuhe, $2.00 Sorte, für..... $1.19
Damen-Kleiderstoffe, 50c und 60c Qualität, d Yd. für 19c

Die letzte Woche des Möbel- und Teppich-Lagers.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben und Kinder fast umsonst

Preise herabgesetzt an allen Waaren um schnell zu verkaufen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt etrug nach den letzten Berichten $146,949,493.

— Im Alter von 80 Jahren starb in Binghamton, N. Y., Generalmajor John C. Robinson, welcher am Bürgerkrieg theilgenommen und bei den Kämpfen in der „Wilderniß" ein Bein verloren hatte.

— Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Colorado hat eine Vorlage gegen Damen-Thurmhüte in Theatern mit 32 gegen 15 Stimmen angenommen. Auch drei weibliche Abgeordnete stimmten für die Vorlage.

— Die Nachricht, daß Dr. Zertucha, der frühere Leibarzt des cubanischen Insurgentenführers Maceo und angeblicher Verräther desselben, ermordet worden sei, scheint unbegründet zu sein.

— Die Wohnung von Thomas Brosnowski in Iron River, Mich., wurde durch eine Feuersrunst zerstört, und zwei Kinder kamen darin um. Die Mutter war ausgegangen und hatte die Kinder in dem verschlossenen Hause allein zurückgelassen.

— Nach dem Bericht des amerikanischen Generalkonsuls Penfield in Kairo, Egypten, waren die Geschäfte des Suez-Kanals im verflossenen Jahre außerordentlich gut und wiesen eine Gesammt-Einnahme von etwa 16 Millionen Dollars auf.

— Während einer friedensrichterlichen Verhandlung in Perkins, Oklahoma, gab es eine schreckliche Keilerei, und zwei junge Männer wurden todtgestochen. Die Mörder wurden verhaftet und haben Lynchmord zu befürchten.

— Infolge des Bruches einer Achse an einer Lokomotive verunglückte ein Güterzug auf der Illinois-Zentralbahn unweit Bosky Dell, Jll.; der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bremser wurden getödtet, und die Lokomotive und 14 Waggons vollständig zertrümmert.

— Im Weißen Hause gaben gestern Abend Präsident Cleveland und seine Gemahlin ihren Schluß-Empfang für das Publikum. Man berechnet, daß sich nahezu 6000 Personen dem Präsidenten und seiner Gattin vorstellen ließen. Die Marinekapelle lieferte wieder die Musik.

— Der cubanische Insurgenten-General Roloff, welcher in Baltimore wegen Uebertretung der Neutralitätsgesetze prozessirt werden sollte, aber seine Bürgschaft im Stich ließ, soll sich an Bord des „Flibustier"-Schiffes „Bermuda" befinden, das jüngst aus Philadelphia ausfuhr.

— Eine neue Art „Durchbrennerei" und Trauung haben George D. Cochrane und Frl. Grace Alice Warner in St. Paul veranstaltet. Sie rückten nicht aus, sondern veranlaßten die „Alten" unter falschen Vorwänden, auszurücken und einen Theaterbesuch zu machen, und mittlerweile ließen sie sich daheim ganz gemüthlich trauen.

— Präsident Cleveland übersandte dem Senat die Ernennung von Thomas Willing Peters zum Konsul in Plauen, Sachsen. Der Senat verschob abermals die Abstimmung über den amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrag und beschloß, den Abstimmungen über die neuen Ernennungen den Vorrang zu geben.

— Ein Mann Namens Kent stellte sich in Sacramento, Cal., freiwillig der Polizei und gab an, daß er glaube, vor einigen Jahren in Indiana einen Mord verübt zu haben. Es wurde dann auch ermittelt, daß Kent in Centerson, Ind., wegen Mordes gewünscht wird, da er im November 1894 im Rausche einen gewissen King niedergestochen hatte, welcher dann starb.

— Bei einer Preisklopferei in Cincinnati, im „Manhattan Athletic Club", wurde der junge Farbige Benny Coleman von seinem farbigen Gegner William Wright todtgeschlagen. Es fand darauf alsbald noch eine Preisklopferei statt, und erst als diese von der Polizei zum Einhalt gebracht worden war, erfuhr man, daß Coleman im Ankleide-Zimmer als Leiche liege.

— Eine schreckliche Tragödie wird aus Winona, N. D., gemeldet. Auf einer Viehweide, etwa eine Meile von da, wurden der Besitzer der Viehweide, Rev. Thomas Spicer nebst seiner Gattin, seiner verheiratheten Tochter, deren beiden Jungen und Frau Waldon ermordet. Man fand die Leichen schrecklich verstümmelt vor. Es wird vermuthet, daß mehrere Reservations-Indianer, denen es gelungen sei, sich in den Besitz von Whisky zu setzen, die That verübt hätten.

— Im Naturgas-Gürtel des Staates Indiana dürfen von jetzt an, einem neuen Gesetze entsprechend, keine freien Flammen mehr brennen. Man berechnet, daß durch diese freien Flammen eine gewaltige Menge Gas in den letzten zehn Jahren verloren gegangen ist. Der letzte Platz, welcher dem Gesetze entsprach, war Upland, der höchste Punkt zwischen Chicago und Cincinnati, wo solche Flammen zu Reklame-Zwecken brennend erhalten worden waren.

Ausland.

— Das österreichische Panzerschiff „Stefanie" sowie zwei Torpedofänger und zwei Torpedoboote sind von Pola nach Kreta abgefahren.

— Vom britischen Unterhaus ist der Wortlaut des britisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages bekannt gemacht worden.

— Das Londoner „Chronicle" meldet auf das Bestimmteste, daß sämmtliche griechische Reserven einberufen werden.

— Sämmtliche griechische Konsuln auf der Insel Kreta haben die griechischen Flaggen über ihren Konsulaten eingezogen und damit erklärt, daß die Insel ohnehin griechisches Gebiet ist.

— Die russische Flotte des Schwarzen Meeres ist unter dem Befehl des Großfürsten Alexis nach der türkischen Hauptstadt Konstantinopel abgedampft.

— Das griechische Panzerschiff „Hydra", welches dem britischen Lager auf Kreta neue Vorräthe zuführen sollte, ist von den britischen und italienischen Torpedobooten in seiner Fahrt aufgehalten worden.

— Laut einer Berliner Depesche an die Londoner „Daily Mail" hat Kaiser Wilhelm den russischen Zaren wegen des Ernstes der kretischen Sachlage um eine persönliche Unterredung ersucht.

— Großfürst Georg von Rußland (jüngerer Bruder des jetzigen Zaren und eventueller Thronerbe), welcher sich schon seit langer Zeit leidend befindet, hat, wie aus Batum gemeldet wird, eine See-Kreuzfahrt angetreten und wird sich zunächst nach Konstantinopel begeben.

— Eine Depesche des Londoner „Standard" aus Moskau, Rußland, meldet: Im Falle gewisse Dinge eintreten sollen, ist es bereits vereinbart, daß deutsche Truppen russisches Gebiet überschreiten und mit den russischen Streitkräften im Distrikt Kiew zusammenwirken sollen.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt, die Unterredung, welche der, im Interesse einer internationalen Währungskonferenz nach Europa gekommene Bundessenator Wolcott von Colorado mit dem deutschen Reichskanzler Hohenlohe hatte, habe sich eigentlich nur auf den Austausch von Höflichkeiten beschränkt.

— Der griechische Premierminister Delyannis erklärte der griechischen Kammer auf betreffende Fragen, die Regierung habe keine authentische Nachricht über die Abfahrt türkischer Truppen nach Kreta. Ferner sagte er, die Regierung suche die Beweggründe für dies Verhalten der Großmächte hinsichtlich Kretas zu entdecken; sie sei zu bestimmten Schlüssen gekommen, könne aber noch keine Mittheilung hierüber machen.

— Der britische Kolonialsekretär Chamberlain theilte in der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses daß die südafrikanische Transvaal-Regierung dem britischen Agenten in Pretoria formell ihre Entschädigungs-Rechnung für den Einfall des Dr. Jameson zugestellt habe. Darnach verlangt die Transvaal-Republik 677,938 Pfd. St. 6 Shilling und 3 Pence für materiellen Schaden und 1 Million Pfd. St. für moralische und geistige Schädigung. Privat-Ansprüche sind in dieser Rechnung noch nicht mit eingeschlossen. Der britische Agent in Pretoria deutet an, daß die britische Regierung die Britisch-Südafrikanische Gesellschaft zwingen solle, diese Rechnung zu begleichen.

— Auf eine kabeltelegraphische Anfrage der „N. Y. World" hat der griechische Minister des Auswärtigen Folgendes erwidert: „Nach sechsmonatigem Warten sind die, der Türkei von den Großmächten vorgeschriebenen Reformen nicht ausgeführt worden. Die Türken widersetzten sich der Organisirung der Gendarmerie. Am 3. Febr. begannen die türkischen Truppen die Metzeleien. Das Christen-Viertel in Canea wurde niedergebrannt. Ungefähr 15,000 Frauen und Kinder sind heute als Flüchtlinge in Griechenland. In ihrer Verzweiflung proklamirten die Kreter ihre Unabhängigkeit und Vereinigung mit Griechenland. Die hellenische Regierung sandte eine kleine Armee ab, um Kreta zu besetzen und die Ordnung und den Frieden wiederherzustellen. Fünf Großmächte halten die vier Städte Canea, Retimo, Candia und Sitia besetzt. Die ganze übrige Insel befindet sich im Besitz der Christen. Die Ausdrücke der Sympathie von dem großen amerikanischen Volk und den in Amerika ansässigen Hellenen sind eine kostbare Unterstützung für uns in der Arbeit für die Unabhängigkeit Kretas, und wir sprechen ihnen aufrichtigen Dank aus. Skouzes, Minister der auswärtigen Angelegenheiten."

Lokalbericht.

Politisches.

Ziegeleibesitzer Alsip der neueste Mayors-Kandidat.

Der neueste Kandidat, welcher als Bewerber um die republikanische Mayors-Nomination auftritt, ist der Ziegeleibesitzer William H. Alsip von der 11. Ward. Es heißt, daß die Herren Lorimer und Hertz, welche die Parteikonvention doch wohl wieder beherrschen werden, Alsip gegen Kerr und gegen Downey-Swift ausspielen werden. Herr Lorimer ist heute aus Washington zurückgekehrt und Herr Hertz ist aus Springfield nach Chicago gekommen; die Beiden werden hier während der kommenden Woche die Leitung der Geschäfte übernehmen und scheinen garnicht zu wissen, daß sie für abgethan und politisch todt erklärt worden sind.

Die Petition an die Wahlkommission um amtliche Anerkennung der Mayors-Kandidatur des Ald. Harlan ist bereits mit mehr als 25,000 Unterschriften bedeckt. Es wird aber mit der Sammlung von solchen bis kurz vor Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Frist fortgefahren werden.

Postmeister Hesing wird heute Abend in der Central Music Hall auch in englischer Sprache erklären, daß er zu dem Opfer bereit sei, die Stadt aus dem Sumpfe der Korruption zu erretten. Daß er aber wirklich bis zuletzt als Kandidat im Felde bleiben wird, ist noch keineswegs gewiß, sondern hängt von dem Belieben zweier Mitbürger ab, nämlich der Herren John R. Walsh und H. H. Kohlsaat. Jeder von diesen könnte den Postmeister durch gütliches Zureden zum Rückzug bewegen. Von der weiteren Entwickelung der politischen Sachlage hängt es ab, ob Einer oder der Andere von seiner Ueberredungskunst Gebrauch machen wird.

Ueberfallen einen Arzt.

Dr. R. N. Miley, von Nr. 3301 Halsted Str., wurde gestern Abend gegen 6 Uhr zu einem Kranken gerufen. Er machte sich sofort auf den Weg und hatte hierbei ein zur Zeit leerstehendes Gebäude an Archer Ave., nahe der 25. Str., zu passiren. Plötzlich sprang aus dem Dunkel des Hausflurs ein robuster Kerl auf den nichts Schlimmes ahnenden Arzt ein und setzte ihm einen schußbereiten Sechsläufer auf die Brust. Ehe Dr. Miley sich irgendwie zur Wehr setzen konnte, hatte ein Spießgeselle seines Angreifers ihn bereits mit wuchtigem Faustschlag zu Boden gefällt, worauf die Banditen ihr Opfer gründlich ausplünderten und dann schleunigst Fersengeld gaben. Der Angefallene raffte sich schnell auf und setzte den Wegelagerern spornstreichs nach, mußte schließlich aber von einer weiteren Verfolgung Abstand nehmen, da das gefährliche Gesindel mehrfach auf ihn schoß. Die Polizei erhielt Meldung von dem kecken Straßenraub.

* Das Wohlthätigkeits-Konzert, welches am vergangenen Montag zum Besten der Hilfsbedürftigen im Auditorium abgehalten wurde, hat einen Reingewinn von $2678 ergeben.

Der North-Western Limited

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prächtig ausgestatteter Zug von Compartment- und Standard Schlafwagen. Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr Nachm. via der North-Western Bahn. Office 208 Clark Straße. W. B. Kniskern, G. P. & T. A.
2f1,2,5,9,12,16,19,23f

Gegen die Großen.

Der Kaufmännische Verein von Cook County organisirt sich.

Delegaten von achtunddreißig zur Bekämpfung der großen Bazaars gegründeten lokalen Vereinigungen von Geschäftstreibenden wohnten gestern im Sherman House der zum Zwecke der Bildung eines Zentralverbandes einberufenen Versammlung bei. Auch die Union der Dampfheizungs-Einrichter war durch Delegaten vertreten, und durch private Interessenten, welche den Verhandlungen beiwohnten wurde die Zahl der Anwesenden auf etwa 400 gebracht. — Nachdem Herr C. F. Gillmann vom kaufmännischen Verein der Nordseite kurz auseinander gesetzt hatte, welchem Ziele man zustrebe, wurde beschlossen, den zu gründenden Zentralverband: Cook County Business Men's Association zu nennen. Sodann wurde zur Organisation durch Erwählung eines Vorstandes geschritten. Für das Amt des Präsidenten wurde zunächst Herr John M. Smyth in Vorschlag gebracht, der aber mit der Erklärung ablehnte, er beabsichtige im Frühjahr eine längere Reise zu machen. Nun wurden Dr. Ebert, Martin A. Farr und C. F. Gillmann in Vorschlag gebracht. Die beiden Ersteren lehnten ab, worauf Herr Gillmann einstimmig für erwählt erklärt wurde. Die Wahl von Vize-Präsidenten ergab folgendes Resultat: Für die Nordseite, John S. Hottinger; für die Westseite, F. R. Lawlor; für die Südseite, W. K. Forsyth.

Zum Protokollführer wurde F. L. Lintz und zum korrespondirenden Sekretär M. M. Quinn erkoren; zum Schatzmeister Herr Isaak Woolf, zum Anwalt der Ex-Senator Moses Salomon. Ein Fünfer-Ausschuß, aus den Herren Ebert, W. H. Durant, B. Woodworth, James B. Galloway und M. J. Murray bestehend, wurde mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes beauftragt und soll in der nächsten Versammlung berichten. Dieselbe findet kommenden Donnerstag statt, und zwar wieder im Sherman House.

Zu Mitgliedern des Exekutiv-Ausschusses wurden folgende Herren ernannt: J. W. Philipps, C. F. G. Stender, J. H. Wells, Charles Poague, Wm. M. Gridley, Frank Lambert, M. W. Diffley, James B. Galloway, J. S. Somers, J. J. Campbell, H. A. Black, B. E. Ublen, W. H. Stowe, F. J. Drinkwater, C. H. Hallberg, M. J. Murray, T. J. Cullerton, Henry Burgy, C. R. Lott, G. Friedländer, B. Woodworth, E. J. Johnson, W. H. Durant, W. A. Stuchlich, L. H. Harding, F. J. Link, J. W. Bowen, Robert B. Morris, Frank Kasper, Robert Mossop, B. F. Clark, W. F. Baur, George W. Perry, J. L. Allen, D. S. Hull und J. E. Vanata.

Nachstehend folgt die Liste der bisher gegründeten lokalen Vereinigungen:

Chicago Apotheker-Verein; Kaufmännischer Verein von Englewood; K. V. des South End; K. V. der Ersten Ward; K. V. von Park Manor; K. V. von Ravenswod; K. V. der 31. Straße; K. V. der Nordseite; K. V. des West End; Schutzverband der Geschäftsleute von West Madison Str.; Liga der Geschäftsleute von W. Madison Str.; Schutzverband der Geschäftsleute von Hyde Park; K. V. von Woodlawn; K. V. der 22. Str.; K. V. der W. Madison Str.; Verband der Materialwaaren- und Fleischhändler; K. V. von Chicago; Schutzverband der Pferdegeschirr-Fabrikanten des Nordwestens; Verein der Spezerei-Händler; Verband der Angestellten von Engros-Handlungen; K. V. der 47. Str.; K. V. von Austin; Minnehaha Club; K. V. von Douglas Park; Consolidated Merchants' Union; Verein der Eisenwaarenhändler; Verschönerungsverein der Geschäftsleute von der State Str.; Verschönerungsverein der Geschäftsleute von Cottage Grove Ave.; Zentraler Schutzverband der Geschäftsleute; K. V. von Oak Park; Anti-Department-Store-Verein von Chicago; Verein der Geschäftsleute und Grundeigenthümer von South Chicago; K. V. der 43. Str.; Pharmaceutischer Verein; K. V. von Brookline Park; Schutzverband der Geschäftsleute der Südwestseite; W. Madison Str.-Verein.

Der Zentralverband wird mit allen Kräften auf die Annahme der schon vor zwei Jahren von Senator Salomon entworfenen und jetzt wieder von dem Abgeordneten Schwab und dem Senator Lundin eingereichten Gesetzvorlage hinarbeiten, welche die Bazaare durch Besteuerung zu erdrücken beabsichtigt. Die Vorlage bestimmt, daß Geschäftsbetriebe mit nur einer Waarengattung eine jährliche Gewerbesteuer von $100 bezahlen sollen, solche mit zwei Waaren-Gattungen $200, solche mit dreien $400, mit vieren $800 und sofort in aufsteigender Progression, bis ein Geschäft mit sechszehn Departements vor der schwierigen Aufgabe stände eine jährliche Steuer von nahezu drei und einer halben Million Dollars aufzubringen. Ob ein derartiges, auf die Unterdrückung bestehender großer Geschäfte hinzielendes Gesetz von den Gerichten nicht für verfassungswidrig erklärt werden würde, darüber zerbricht man sich in den kaufmännischen Vereinigungen vorläufig noch nicht die Köpfe, ebenso wenig darüber, daß sehr viele kleinere Geschäfte, die gegenwärtig eine ganze Anzahl verschiedener Waarengattungen führen, nach dem Wortlaut der Schwab'schen Vorlage Tausende und Tausende von Dollars an Steuern würden aufzubringen haben, von den sog. Country-Stores, den Kramläden auf dem flachen Lande, gar nicht zu reden.

Der Kaufmännische Schutzverband der Südwestseite hat für Sonntag Nachmittag eine Massen-Versammlung nach Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., einberufen.

Die Civic Federation ermächtigte gestern ihren Präsidenten Baker zur Ernennung eines Zwanziger-Ausschusses, welcher sich ebenfalls mit der Untersuchung der Bazaarfage befassen soll.

Der Verein der Geschäftsleute der Nordwestseite wird heute Abend eine öffentliche Versammlung in Baers' Halle, Ecke Chicago und Milwaukee Ave., abhalten, in welcher diese Tagesfrage besprochen werden soll.

Die Volksbühne.

Aurora-Theater.

In diesem beliebten Volkstheater wird am nächsten Sonntage zum Benefiz für Frau Rosta Hahn zum ersten Male „Das Kind der Kartenschlägerin", großes Sensationsstück in 5 Akten von Th. Gaßmann, unter Regie von Direktor M. Hahn, zur Darstellung gelangen. Die prägnante Deutlichkeit ihrer Sprechweise, von einem zum Herzen dringenden, sympathischen Organ unterstützt, und ihre immer naturwahre Darstellungsweise sichern der so beliebten und renommirten Künstlerin in jeder, auch der kleinsten Rolle einen durchschlagenden Erfolg. „Die Kartenschlägerin" ist eine Gastrolle der Benefiziantin, die in derselben in fast allen Staaten des Landes wiederholt Triumphe gefeiert hat. Im Aurora-Theater sollte bei der erstmaligen Aufführung dieses hochinteressanten Stückes kein einziger der zahlreichen Freunde und Gönner der beliebten Künstlerin fehlen, damit der Beweis geliefert werde, daß wirkliches Verdienst auch hier seine Anerkennung findet. Prachtvolle Kostümausstattung, vortreffliche Rollenbesetzung und die tüchtige Regie sind weitere Faktoren, welche dieser Vorstellung noch ganz besonders zu Gute kommen und den Ehrenabend der Benefiziantin ohne Zweifel mit einem wohlverdienten Kassenerfolg belohnen werden.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Am kommenden Sonntag bringt die Direktion zum ersten Male in Chicago das historische Trauerspiel „König Ludwig der Zweite von Bayern" in 5 Aufzügen von Ludwig Klinger, in Müllers Halle zur Aufführung. Da die Regie seit einegen Wochen bemüht gewesen ist, durch Anschaffung neuer, eleganter, Dekorationen, Möbel und historisch richtiger Kostüme, die Aufführung bis in die kleinsten Details mustergiltig zu machen, so hoffen die Leiter des beliebten Volkstheaters, daß das Publikum ihnen die große Mühe und enormen Extrakosten belohnen wird. Das Stück behandelt die vollständige Lebensgeschichte des unglücklichen Bayernkönigs vom Augenblick seiner Thronbesteigung im Jahre 1864 bis zu der am 11. Juni 1886 stattgehabten furchtbaren Katastrophe, in welcher der König sammt dem Dr. von Gudden den Ertrinkungstod im Starnberger See fand. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Ludwig der Zweite, König von Bayern, Louis Koch; Marie, Königin-Wittwe, seine Mutter, Marie Schaumberg; Prinzessin Sofie, Tochter des Herzogs Max, Johanna Schaumberg; Graf Dürkheim, Flügeladjutant des Königs, Josef Rust; Exzellenz v. Lutz, Minister, Fritz Dittmar; Dr. Med. von Gudden, Ludwig Schindler; Richard Wagner, Robert Schlemm; Josef Kainz, Hofschauspieler, Rudolf Koch; Dr. Sigl, Redakteur, Erich Burman; Franz Maier, Lakai, Otto Löwe; Hesselschwerdt, Kammerdiener, Jacques Lurian und endlich Hoffriseur Hoppe, Louis Rudolfi. Außerdem werden Gensdarmen, Chevauxlegers, Feuerwehrmänner, Wärter und Bauern auf der Bühne erscheinen. Zeit: Vom März 1864 bis zum 11. Juni 1886. Eintrittskarten sind am Sonntag Vormittag, zwischen 10 und 12 Uhr, in Müllers Halle zu haben.

Apollo-Theater.

„Gewonnene Herzen" oder „Der deutsch-französische Krieg von 1870—71", das stets zugkräftige, von übersprudelnder Komik und ergreifendem Ernst getragene Volksstück mit Gesang und Tanz von Dr. Hugo Müller, kommt am Sonntag, den 21. Februar, auf der Bühne des Apollo-Theaters, an Blue Island Ave., nahe 12. Str., unter Regie von Robert Hepner zur Aufführung. Herr Carl Böhler, der umsichtige und fleißige Chordirektor, hat auf Einstudirung der nord- und süddeutschen Volksgesänge, sowie auch auf die anderen schönen Einzel- und Chorgesänge des herrlichen Volksstückes seine ganze Kraft verwandt. Die Hauptpartien sind mit den Herren Robert Hepner, Franz Holthaus, Hans Loebel, Philipp Geisler, Julius Fritz, Otto Schmidt, Ernst Pakully, Gustav Golden, Robert Schielhahn, Lehnhard Kraus, Otto Niemann, Fritz Mueller, Hans Lindemann, Karl Pechmann und Alfred Fränkel auf's Beste besetzt. Die neuengagirte Soubrette, Fräulein Elsa Schulz, eine junge, stimmbegabte Dame, tritt als Karoline zum ersten Male bei dieser Gelegenheit vor dem Publikum des Apollo-Theaters auf. Frau Sidonie Hepner gibt die reizende Partie der „Nanny", und im Chor wirken die Damen Linda Schmidt, Julie Berndt, Anna Thies, Käthe Horn und Marie Bauer mit.

Jeder Besucher des Apollo-Theaters am nächsten Sonntag erhält eine freie Eintrittskarte für den allgemein beliebten Theater-Preismaskenball dieser Gesellschaft.

Löfflers Theater.

In Hörbers Halle wird am nächsten Sonntage das berühmte amerikanische Zeitgemälde „Onkel Toms Hütte" mit großartiger Ausstattung über die Bühne gehen. Es ist nicht nöthig, über das Stück irgend etwas zu sagen, da sein Inhalt ja einem Jeden bekannt ist. Für die „Plantagen-Akte" sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, wobei auf die Mitwirkung des berühmten Knaben-Tenoristen „Master Arthur Loftus", früher bei der Hallen & Hart Co. unter dem Pseudonym „The Wonderful Boy Tenor" bekannt, ganz besonders hingewiesen werden muß. Die Damenklasse des Turnvereins „Einigkeit", bestehend aus 16 Mitgliedern, wird ihren vom Turnlehrer Lautenbach einstudirten „Fecht-Reigen" aufführen, und außerdem sollen mehrere der neuesten amerikanischen Gesänge, wie zum Beispiel „The little Negreß", „A colored Maidens Love", „Old Folks at Home" und viele andere mehr zum Vortrag gelangen. Als mitwirkende Kräfte werden genannt: Elsa Stolle, Rosie Loeffler, Hannah Loeffler, Eduard Schildgen, Emma Walter, Julius Loeffler, Jos. Kraus, Karl Hundt, Elsa Zehlicke, Albrecht Krause, Hermann Saller, Anna Löffler, Erna Gradt, Anna Laß, Robert Zepernick und Karl Loewe.

Für die Soziale Turnhalle ist das vorzügliche, von Hugo Müller verfaßte Lebensbild mit Gesang in fünf Akten, „Arm aber ehrlich", zur Darstellung angekündigt. Es sind vor Allem die Licht- und Schattenseiten des Volkslebens, sowie die Gefahren, denen ein alleinstehendes hübsches junges Mädchen in einer Großstadt ausgesetzt ist, welche in diesem Stück in wahrheitsgetreuer Weise geschildert werden. Die einzelnen Akte führen die folgenden Titel: 1. Akt, Das Wiegenlied der Mutter; 2. Akt, Arm aber ehrlich; 3. Akt, Berliner Bauernfänger; 4. Akt, Die Selbstmörderin; 5. Akt, Vom Traume erwacht.

Die Hauptpartien sind mit den Damen Hedwig Lange, Klara Lucas, Louise Rolff, Louise Amberg, Marie Schramm und Kathie Müller, sowie mit den Herren Ernst Mauser, Julius Nathanson, Hermann Lemm, Hugo Henschel, Ernst Schmidt, August Müller, Hugo Kosel und Karl Hugo in vielversprechender Weise besetzt. Ort der Handlung Berlin; Zeit: Gegenwart.

Freibergs Opernhaus.

Trotz der bedeutend erhöhten Eintrittspreise war am letzten Sonntage das Haus wieder ausverkauft, und Jedermann freute sich der trefflichen Wiedrgabe der reizenden Kinder-Komödie „Aschenbrödel", oder „Der gläserne Pantoffel", welche durch 81 Kinder unter der Regie des Herrn Wormser zur Aufführung gebracht wurde. — Die kleine Elly Heegn in der Titelrolle spielte in der That mit bedeutendem künstlerischem Verständniß, und auch die Darsteller der übrigen Rollen wurden ihrer Aufgabe fast durchweg auf's Beste gerecht.

Es waren dies die Kinder: Conrad Heegn, Anna Göppner, Lina Schweinfurth, Annie Liebetrau, Willie Pätzold, Hattie Göppner, Albert Fisti, Gertrud Göbel, Rosie Liebetrau, Theodor Ratzheim, Gretchen Schultheis, Ferdinand Heegn, Nick Neuendorf, Fred. Miller, und John Göppner.

Die Gesangseinlagen gingen vortrefflich von Statten und wurden stürmisch applaudirt. Ebenso beifällig wurden die exakt ausgeführten Märsche der aus je 16 Kindern bestehenden und prächtig kostümirten Amazonen und Soldatenkorps aufgenommen. Die größte Heiterkeit erzielte der komische Tanz der kleinen Teufelchen, bei dem der Beifall schier kein Ende nehmen wollte.

Am nächsten Sonntag kommt die treffliche Gesangsposse von Emil Pohl „Der Goldonkel aus Amerika" zur Aufführung. Ein gutbesetztes Haus dürfte der Direktion auch bei dieser Gelegenheit gewiß sein.

Senefelder Liederkranz.

Der diesjährige große Maskenball des „Senefelder Liederkranz" wird am morgigen Samstage, den 20. d. M., in der Nordseite-Turnhalle stattfinden und sich, wie im Voraus anzunehmen ist, zu einem großartigen Karnevalsfeste gestalten. Die früheren Maskenbälle dieses beliebten Gesangvereins, die gewiß noch in guter Erinnerung des Publikums der Nordseite stehen, geben Zeugniß von den großartigen karnevalistischen Aufführungen, die derselbe stets den Seinen bot. So wird auch in diesem Jahre etwas noch nie Dagewesenes zur Aufführung gelangen, das von dem tüchtigen Arrangementskomite zusammengestellt ist und vorläufig noch ein tiefes Geheimniß bleiben muß. Das Komite wird, wie immer, nichts unversucht lassen, den Besuchern dieses Festes zu zeigen, was Humor, sprudelnde Lust und Entfaltung von Glanz und Pracht der Kostüme leisten können. Alles Nähere besagen die Anzeigen.

Nach Californien bequem.

Via der Chicago & Alton. Keine Bergstrecken. Keine Schnee-Blockaden. „True Southern Route", durch Sommer-Landschaften. Durchgehende Schlafwagen, herabgesetzte Raten und andere Vortheile.

Schreibt für alle Einzelheiten an Robert Somerville, General-Agent Passagier-Department, 101 Adams Str., Marquette Building, Chicago, Illinois. difrdw

A Welcome Guest
IN EVERY HOUSEHOLD IS
Blatz
The Star Milwaukee Beer
because it brings health and happiness in the same bottles in which the delicious beverage is confined
VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag!

Main Floor.

5c Größe reines Vaseline.............3c
No. 5 reinseidenes Band, alle Schattirungen, die Yd............2c
5c feine Kämme, zu.............1c
15c feine Kämme, zu.............5c
15c Zahnbürsten, zu.............5c
Weiße Leinen Finish Taschentücher, werth 5c, 2 für............5c
9c Composition Bücher, zu.............3c

Schuhe! Schuhe!

Wichse für Damenschuhe, 4-Unz.-Flasche....3c
85c Haus-Pantoffel für Damen—alle Größen, dauerhaft, werden beinahe verschenkt —zu dem Preise am Samstag...... 45c
3.00 Damen-Schuhe in allen neuesten Moden—feiner Kid und Tuch Obertheil — Samstags-Preis.......... 2.00
1.75 feine u. dauerhafte Kid Schuhe für Mädchen, zum Knöpfen und Schnüren, 4 Façons —gerade was jedes junge Schulmädchen wünscht, zum Verkauf.... 1.19
Derselbe Schuh, Nos. 8½ bis 11—zu.....98c
Echte solide Veal Calf Schnürschuhe für Knaben — eckige Tips — dies ist eine Partie, die nicht lange anhalten wird — Größen 2½ bis 6.............. 98c

Zweiter Floor.

50 Dutzend reinleinene Handtücher — rothe Kanten—18 Zoll breit, 36 Zoll lang, 12c Werthe, Samstag.......... 6c
Muslin-Nachtkleider für Damen, besetzt mit Tucks und Ruffles, 65c Sorte, Samstag.......... 40c
Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen—breiten Cambric-Flounces, werth 40c.......... 25c
25c Damen Korset-Bezüge..........15c
Lange Slips für kleine Kinder, besetzt mit Stickerei und Ruffle, werth 65c, zu.......... 35c
100 Paar Spitzen-Gardinen — 30 Zoll breit — 2¼ Yds. lang—gute Werthe zu 50c, für.......... 29c
$1.00 und $1.75 Flanell- u. Flanelette-Kleider Waists f. Damen, wir räumen damit auf zu.......... 49c
Schwarzgemusterte Mohair Dreß-Skirts für Damen, 4 Yards weit, gutes Futter, zu.......... 1.39

Alle unsere langen Cloaks und Reefers für Kinder zur Hälfte des regulären Preises.

50c weiße bestickte seidene Kinder-Bonnets, zu.......... 25c

Kleider-Dept.

In diesem Departement soll es am Samstag lebhaft zugehen, was wir auf folgende Weise bewerkstelligen werden:
$3.00 Kinder-Anzüge, Größen 4 bis 13, fancy schwarze Worsteds—einfache Knopfreihe—gut gemacht.......... 1.38
$5.00 reinwollene Worsted Kinder-Kombinations-Anzüge—Rock mit doppelter Knopfreihe—2 Paar Hosen und Mütze dazu passend—zu.......... 2.88
$4.00 reinwollene Reefer Anzüge—fancy bestickte große Matrosen-Kragen— Größen 3 bis 8—Samstag.......... 1.88
$9.00 feinste importirte schwarze Clay Worsted Anzüge für junge Männer—mit einfacher und doppelter Knopfreihe 6.00
$1.00 Junior Kniehosen für Knaben, aus feinstem Tuch gemacht, alle Farben, Größen 3 bis 8, Samstag.......... 50c
$1.00 wollene Männerhemden, einige etwas beschmutzt, Auswahl v. d. Partie 50c

Weine und Liköre.

½ Gall. feiner Claret Wein..........39c
½ Gall. feiner Port Wein..........49c
½ Gall. feiner Sour Mash Whisky..........79c
½ Gall. bester Pennsylvania Rye Whisky 1.05
½ Gall. bester deutscher Kümmel..........75c

Zigarren und Tabak.

Feine Zigarren, 50 in Kiste..........59c
1 Pfd. feiner granulirter Tabak, mit Pfeife.......... 17c
Feine Cream Caramels, das Pfund..........6c

Groceries.

Laßt Euch diese Gelegenheit nicht entgehen, um Eure Groceries billig zu kaufen.
Besten Hand-Käse, das Stück..........1c
Fancy full Cream Käse, das Pfund..........7c
Fancy full Cream Limburger, d. Pfund...7c
Fancy Schweizer Käse, das Pfund..........12c
Nelson Morris Supreme Schinken, Pfd. 4¾c
Nelson Morris Matchleß Bacon, d. Pfd. 6¼c
3 Pfund Navy Beans für..........5c
Beste deutsche Mettwurst, per Pfund..........8c
Fancy große Citronen, per Dtzd..........9c
Frische Country Roll-Butter, per Pfund .13c
Unser 27c Peaberry Kaffee, per Pfund...20c
Lutz's bestes Minnesota Patent Mehl, per Sack.......... 54c

Thomas-Konzert.

Für die heute Nachmittag und morgen Abend im Auditorium stattfindenden Symphonie-Konzerte, ist der kleine Bronislaw Hubermann, ein trotz seiner Jugend bereits weltberühmter Geigenkünstler, als Solist angekündigt. Es ist das ein Ereigniß, dem in den musikalischen Kreisen der Stadt mit außerordentlicher Spannung entgegengesehen wird. Bronislaw Hubermann wurde am 19. Dezember 1883 in Warschau geboren und erntete dort, kaum 7 Jahre alt, in einem Wohlthätigkeitskonzert, seine ersten Lorbeeren. Seitdem ist der geniale kleine Künstler in fast allen Hauptstädten Europas, vor allem in Berlin und Wien, mit großem Erfolge aufgetreten. Graf Johann Zamoyski schenkte ihm im vorigen Jahre eine Stradivarius-Geige im Werthe von 20,000 Mark. Bei dem hiesigen Publikum wird sich das Wunderkind mit dem Konzert für Violine von Mendelssohn einführen. Das vollständige Programm lautet:

1. Symphonisches Gedicht „Die Moldau" ..... Smetana
2. a) Andante Cantabile, b) Walzer (aus der Symphonie Nr. 5 in E-Moll, Op. 64) ..... Tschaikowsky
3. Tongedicht „Und also sprach Zarathustra" ..... Richard Strauß
4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" ..... Wagner
5. Waldweben a. d. Oper „Siegfried" ... Wagner
6. Konzert für Violine ..... Mendelssohn
   Bronislaw Hubermann.
7. Träumerei ..... Schumann
8. Trauermarsch ..... Chopin
   Für Orchester von Theodor Thomas.
   Marokkanischer Marsch ..... Berlioz

Jäher Tod.

Robert Heidberg, ein in der Diesing'schen Hefefabrik an Justine Str. beschäftigter Arbeiter, brach gestern plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 54 Jahre alt gewordenen Mannes ein unerwartet schnelles Ende bereitet. Man bahrte die Leiche vorläufig in einem Bestattungsgeschäft an der 47. Str. auf.

Exkursions-Raten nach Washington

Zur Bequemlichkeit Solcher, welche der Inauguration des nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten beiwohnen wollen, wird die Baltimore und Ohio Eisenbahn-Gesellschaft Exkursions-Billets zum Preise der einfachen Fahrt für die Rundreise verkaufen, und zwar an allen Stationen an ihren Linien in Ohio, Indiana und Illinois. Billets werden am 1., 2. und 3. März verkauft und sind giltig zur Rückfahrt bis zum 8. März. Aehnliche Billets via der B. & O. R. R. werden an allen Bahnen im ganzen Westen verkauft. Außer dem Vortheil, daß die B. & O. R. R. die kürzeste und direkteste Route nach Washington bildet, durchschneidet sie Gegenden von größerer szenischer Pracht und historischem Interesse, als irgend eine andere Bahn des Landes. Passagiere können auch je nach Belieben via Akron und Pittsburg oder via Bellaire und Grafton, oder auf der Hinfahrt die eine, auf der Rückfahrt die andere Linie benutzen. Die durchgehenden Züge der B. & O. Bahn sind durchweg mit Vestibulen, Pullman Schlafwagen und vorzüglicher Speisewagen-Bedienung versehen. Nähere Einzelheiten werden auf Anfragen mit Vergnügen ertheilt von L. S. Allen, Hilfs-General-Passagier-Agent der B. & O. R. R., Grand Central Bahnhof, Chicago. 13fe—3mr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer..............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die unversiegliche Quelle.

Um die Tagungen der Staatslegislatur abzukürzen, wurden die Tagegelder der Herren Gesetzgeber abgeschafft und durch ein festes Gehalt ersetzt. Die Senatoren und Abgeordneten von Illinois erhalten also nicht mehr Lohn, wenn sie vier Monate, als wenn sie nur vier Wochen im Jahre tagen. Ihre Uneigennützigkeit oder Opferwilligkeit ist aber so groß, daß sie trotzdem zum Wohl und Heile des Staates so lange wie nur irgend möglich beisammenbleiben. Mit kurzen Unterbrechungen, die durch die Amtseinführung des neuen Präsidenten und die Frühjahrswahlen verursacht werden, dürfte die gegenwärtige Tagung bis in den Juli hinein währen. Nicht weniger als fünf Monate ihrer überaus werthvollen Zeit werden die Volksvertreter ihrem geliebten Volke widmen.

Der Länge des Dienstes werden selbstverständlich die Leistungen entsprechen. Zwar hat die Legislatur bis jetzt nicht ein einziges Gesetz angenommen, das von einer nennenswerthen Anzahl von Bürgern gewünscht oder gebilligt worden wäre, aber was gut werden soll, währt bekanntlich lange. Vor der Hand sind wenigstens viele Hunderte von Anträgen, Entwürfen und Beschlüssen eingereicht worden, und immer noch schwillt der Strom der großen gesetzgeberischen Gedanken. Es gibt schwerlich ein Gebiet der menschlichen Thätigkeit, in das nicht dieser oder jener Solon eingreifen will. Vor die Wiege und hinter das Grab erstreckt sich die Fürsorge der Gesetzgeber für die Staatsbürger. Wer sich mühsälig und beladen fühlt, mit der politischen, wirthschaftlichen oder sittlichen Entwicklung seiner Zeit nicht zufrieden ist, sein Genie verkannt glaubt, kurz, wer nicht recht vorwärts kommen kann, der braucht sich nur vertrauensvoll an den nächsten Abgeordneten oder Senator zu wenden. Der wird dann ganz sicher eine Bill ausarbeiten und einreichen, die ihm Abhilfe — verspricht. Und wenn die Bill mit tausend anderen auch schließlich in den Papierkorb wandert, so hat der leidende Bürger doch wenigstens die Genugthuung, das schöpferische Gehirn eines Staatsmannes befruchtet zu haben. In der Natur gehen ja auch 99 Prozent aller Keime verloren.

Wie viele Gesetze hierzulande jährlich gemacht werden, wissen selbst die Rechtsgelehrten nicht. Der gesunde Magen der Nation hat früher diese Gesetze meistens unschädlich gemacht, wie die Millionen von Bazillen, die man täglich in sich hinein ißt und trinkt, in den weitaus meisten Fällen ohne Schaden für die Gesundheit verdaut werden. Indessen hat alles seine Grenzen, also auch die Verdauungsstärke des amerikanischen Volkes. Einige Gesetze sind demselben doch im Magen liegen geblieben, oder haben Krankheiten hervorgerufen, von denen es sich noch immer nicht erholt hat. Wenn ihm nun in diesem geschwächten Zustande auch noch sozusagen ganze Reinkulturen zwangsweise eingeimpft werden, so mögen sich Gefahren einstellen, an die man heute gar nicht zu denken wagt. Schon manches Gesetz hat mehr Unheil angerichtet, als Krieg, Hungersnoth und Pestilenz.

Merkwürdiger Weise sind dieselben Leute, welche so inbrünstig die Gesetzgebung anrufen, jedesmal seelenvergnügt, wenn die Gesetzgeber nach Hause gehen. Hängt das vielleicht auch mit dem „dunklen Drange" zusammen, der den Menschen auf den rechten Weg leitet? Wie sich das auch verhalten möge, jedenfalls ist es ein Glück, daß der größte Theil der amerikanischen Gesetze unvollstreckbar ist. Sonst könnten die freien Bürger der größten Republik nicht liegen und nicht stehen, nicht essen und nicht trinken, nicht spucken und nicht gähnen. Trotz aller Gesetze thun sie aber so ziemlich, was sie wollen.

Eine fortgespielte Posse.

Griechenlands Spekulation auf die Uneinigkeit und Unschlüssigkeit der europäischen Mächte war keineswegs gewagt und wird auch höchst wahrscheinlich glücken. Man braucht durchaus nicht anzunehmen, daß der König Georg heimlich von einem mächtigen Hintermanne ermuntert wird, zumal kein einziger Schlüsselloch-Horcher mit Bestimmtheit anzugeben wagt, ob britische oder russische „Ränke" für die eigenthümliche Sachlage verantwortlich sind. Vielmehr liegt die Erklärung viel näher, daß die Griechen, als aufmerksame Zuschauer der Posse, die sich seit Jahren in Konstantinopel abspielte, die bange Furcht vor den erhabenen Großmächten nach und nach verlernten und ein Blechgerassel nicht mehr für Donner halten wollten. Je länger sie mit ansehen mußten, wie der erbärmliche Sultan seine Kurzweil mit der ganzen Diplomatie hatte, desto stärker wurde in ihnen der Glaube, daß auf „Europas" Nase auch die kleinste Fliege ungestraft spazieren gehen könne, wenn sie nur die nöthige Dreistigkeit besitze. Darum drängten sie ihren König, nur keck zuzugreifen, und der biedere Herrscher erwog, daß es im schlimmsten Falle heldenhafter und wohl auch einträglicher sein würde, sich von einem europäischen Konzert „beschwichtigen", als von dem eigenen Volke vorzujagen zu lassen. Zu verlieren hatte der gute „Basileus" gar nichts, zu gewinnen sehr viel. Da konnte ihm die Entscheidung wirklich nicht schwer fallen.

Seitdem nun der Streich gefallen ist, hat sich „Europa" auf die üblichen Noten und die Landung von 400 Mann beschränkt, welche vermuthlich die Hände in die Hosentaschen stecken. Es hat weder die griechischen Truppen aus der Insel Kreta herausgeworfen, noch die griechischen Torpedoboote heimgeschickt, noch auch die griechischen Häfen zu blockiren versucht. Kaiser Wilhelm scheint der Einzige zu sein, der sich über die freche Mißachtung der Befehle „Europas" ärgert und das Ansehen der Mächte wahren will. Die übrigen Machthaber und Minister regen sich über die gassenjugendhafte Frechheit Griechenlands ebenso wenig auf, wie früher über die höhnische Gelassenheit des Sultans und bleiben bei der „Politik des meisterhaften Abwartens". Wahrscheinlich ist dies das Gescheidteste, was sie thun können, denn weder in Großbritannien, noch in Rußland ist die geringste Neigung vorhanden, das auseinander berstende Osmanenreich künstlich zu stützen, und Murawjeff darf es ebenso wenig darauf ankommen lassen, wie der Premier Salisbury, der allgemeinen Volksstimmung entgegen zu handeln. In Frankreich und Italien hat man für die Türken erst recht nichts übrig, und in der Habsburger Monarchie schwärmen wohl die Ungarn für die angeblichen Stammesbrüder, aber die Slaven und die Deutschen theilen diese sonderbare Neigung für den einstigen Erbfeind durchaus nicht. Deutschland endlich wünscht nur den Frieden und fragt sonst wenig danach, ob der Islam jetzt oder einige Jahre später aus Europa vertrieben wird.

Auch der Sultan selbst beeilt sich keineswegs, die Griechen zu züchtigen, obwohl es ihm doch klar sein muß, daß er von „Europa" nichts zu erwarten hat. Er scheint nicht einmal Kraft genug zu einem Verzweiflungskampfe zu haben, oder zu befürchten, daß ein unglücklicher Krieg ihm den Thron kosten könnte. In den letzten zwanzig Jahren sind viele Muhamedaner freiwillig vor den immer weiter vordringenden Christen nach Asien zurückgewichen, und die noch in Europa verbliebenen Türken haben sich auf das unabwendbare Schicksal vielleicht längst vorbereitet. Daraus mag es sich erklären, daß die Moslem sich gar so still verhalten und dem Beherrscher der Gläubigen nicht das geringste Zeichen der Begeisterung geben. Dagegen rüsten sich die Mazedonier, die Bulgaren und die Montenegriner, jedem türkischen Heer in den Rücken zu fallen, das etwa den Versuch machen sollte, auf dem Landwege gegen Griechenland vorzugehen. Der Gegensatz zwischen dem Eifer der christlichen Balkanvölker und der Theilnahmlosigkeit der Türken ist so auffallend, daß er dem Sultan unmöglich entgehen kann. Nur auf die gegenseitige Eifersucht der Mächte, die einander Konstantinopel nicht gönnen, baut Abdul Hamid noch immer seine Hoffnungen.

Wenn aber die Großen sich nicht einigen können, so mögen schließlich die Kleinen das Ende herbeiführen. Darf Griechenland die Insel Kreta behalten, so wird es die Hand auch nach anderen griechisch redenden Provinzen des Türkenreichs ausstrecken, Bulgarien wird sich noch den Rest von Rumelien holen, und Montenegro wird sich Albanien angliedern. Dann mögen die „Mächte" gezwungen sein, die Dardanellenstraße zu „neutralisiren" und Konstantinopel zum Freihafen zu machen, damit keine einzige Macht den „Schlüssel zum Mittelmeere" erhalte. Das Prophezeien bezahlt sich zwar nicht, aber es kostet auch nichts.

Interessante Meldungen.

Aus Cleveland wird gemeldet: Die „Iron Trade Review" wird morgen sagen: „Man darf mit Sicherheit behaupten, daß die früheren Mitglieder des Stahlschienentrusts heute Bestellungen für nahezu zwanzig Millionen Dollars auf ihren Büchern haben. Der weitaus größte Theil dieser Aufträge, ebensoviel wie im ganzen Jahre 1896 ausgeführt wurden, liefen seit der Kriegserklärung (zwischen den ehemaligen Mitgliedern des Trusts) vom 9. ds. Mts. ein. Noch gibt es keinen Waffenstillstand und es fehlt auch an Zeichen, daß es bald zu einem solchen kommen werde."

Nach Mittheilungen aus Pittsburg wird der „American Manufacturer" in seiner heutigen Ausgabe u. A. sagen: „Während der letzten Woche wurde eine große Masse Stahlschienen verkauft; wie von mancher Seite behauptet wird, nicht weniger als 900,000 Tonnen. Unsere dieswöchentlichen Berichte lassen erkennen, daß sämmtliche Märkte von der Lage des Stahlschienenmarktes in Chicago, mehr oder weniger, beeinflußt wurden."

Und aus New York wird schließlich telegraphirt, daß dortigen Finanzkreisen die Nachricht zuging, die Carnegie Gesellschaft habe 50,000 Tonnen Stahlschienen für die Ausfuhr nach London verkauft und weitere Posten brächten die Gesammtausfuhr von Stahlschienen für die ablaufende Woche auf volle 100,000 Tonnen.

Diese Meldungen geben ein ziemlich verläßliches Bild von der Lage des Stahlschienenmarktes seit dem Zusammenbruch des Trusts. Und es ist ein erfreuliches Bild, das sich uns hier bietet. Es zeigt uns auf Monate hinaus stetige Beschäftigung für die Arbeiter dieses Industriezweiges, und nicht nur für diese, sondern auch für andere, denn das von ihnen geschaffene Produkt muß verwerthet werden und erfordert weitere Arbeit, ehe es endgiltig seine Bestimmung erreicht hat. Und besonders erfreulich ist auch die gemeldete große Ausfuhr von Stahlschienen, durch welche ein Ueberfättigen des hiesigen Marktes mit diesem Produkt verhütet und mit der Zeit wohl auch eine gesunde Preisfestigung erzielt werden mag. Auf Lohnerhöhungen mag vorläufig in diesem Industriezweige nicht zu hoffen sein, noch viel weniger aber wird man weitere Lohnbeschneidungen zu befürchten haben. Mit so großen Aufträgen an Hand, die auf lange Zeit hinaus den vollen Betrieb der Walzwerke sichern, werden die Gesellschaften keine Streiks riskiren wollen, die sie zu erwarten hätten, wollte sie die Löhne weiter beschneiden. Die Lohnherabsetzungen und damit die Streiks werden kommen, wenn die Aufträge ausgeführt sind, oder wenn man wieder eine Einigung erzielt hat und wenn das Ausfuhrgeschäft sich nicht in dem Maße entwickelt, wie es jetzt den Anschein hat, und wie es sich entwickeln wird, wenn man fest bleibt bei dem Entschluß, die starken Glieder nicht wieder in das Wickelbett hineinzuzwängen. Freilich: "On reviens toujours...." — „Man kehrt immer zu seiner alten Liebe zurück", sagt der Franzose, und der weiß in Liebesangelegenheiten Bescheid, aber wenn Einem die alte Liebe so theuer zu stehen kam, wie der Trust den Stahlschienenfabrikanten durch den Verlust an Arbeit, wenn sich ihre Treulosigkeit so klar erwiesen hat, da öffnet man doch wohl die Augen und begreift, daß die Jugendliebelei für den gereiften starken Mann nicht mehr das Richtige ist.

State und Jackson Str.
Nordwest-Ecke.

THE HUB

Samstag Abend
Offen bis 10 Uhr.

Der großartige Schluß und der Höhepunkt des großen „Alfred Benjamin-"Verkaufs—in The Hub morgen.

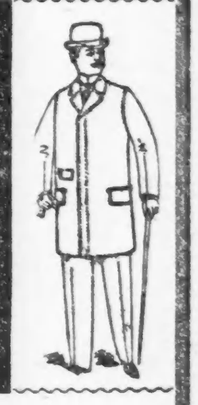
Der letzte Tag des Verkaufs—der größte Tag des Verkaufs—liegt vor uns. Morgen Abend wenn die Uhr 10 schlägt—muß dieser wunderbare Verkauf der feinsten Kleider, die auf der Welt gemacht werden, schließen—denn es werden nicht genug übrig bleiben, um ihn fortsetzen zu können. Eifrig wurden diese Berge von Anzügen und Ueberziehern, die das „Benjamin"-Lager bildeten, von den klügsten Käufern Chicagos gekauft—denn die gebotenen Werthe stehen als unerreicht—nie dagewesen und unnachahmlich da. Noch ein Tag und der Verkauf ist vorüber — noch ein Tag und Sie haben eine der außergewöhnlichsten Gelegenheiten in vielen Jahren verpaßt. Alles was wir unseren Freunden und Gönnen sagen können ist—

Kommen Sie morgen.

Alf. Benjamin's feinste $20.00 und $25.00 Anzüge und Ueberzieher Samstag für **$12.00**

Alfred Benjamin's feinste $15.00 und $18.00 Anzüge und Ueberröcke, Samstag für **$7.50**

Alf. Benjamin & Co.'s ausgewählteste und reichste $40.00 und $45.00 Ueberzieher Samstag für **$20.00**



Die Anzüge u. Ueberzieher, die wir für.. $12.50 offeriren, sind ein wunderbarer Werth für das Geld. Bedenkt, feine importirte Kammgarn, Bannockburn Plaid Cheviot, fancy Cheviot und ausgezeichnete Thibet **Anzüge**—bedenkt, feine Patent Beaver und reiche Kersey **Ueberzieher**—echte $20.00 und $25.00 Schönheiten — werden hier Samstag verkauft für Zwölf Fünfzig!

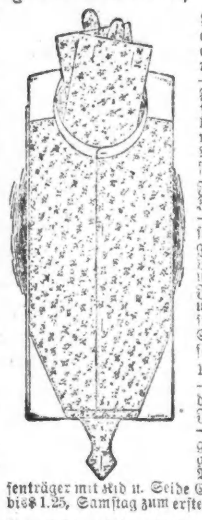
Die Anzüge und Ueberzieher, die wir am Samstag für....... $7.50 offeriren, enthalten Dutzende und Dutzende verschiedener Façons—eins immer hübscher wie das andere—zugeschnitten, angefertigt und garnirt, wie es nur „Benjamin" versteht sie herzustellen—jede Naht, jeder Knopf, jede geringste Einzelheit die Vollendung selbst—und mit Sicherheit kann man sagen, solche Waare wurde zu solchem Preise noch niemals irgendwo in der Welt angeboten.

Die Winter-Ueberzieher, die wir Samstag für............ $20.00 offeriren, umfassen nicht allein alle von den feinen „Benjamin"-Röcken, sondern die unbeschränkte Auswahl unter allen unseren eigenen feinsten Ueberröcken — jeden den Ihr im Laden finden könnt—Carrs Meltons u. Kerseys – Brooks Patent Beavers—Elysians u. Montagnacs—durchweg mit Seide gefüttert—und soviel werth wie die besten nach Maß gemachten Ueberzieher, die für irg. einen Preis zu haben sind.

Moderne Frühjahrs-Ueberzieher für Herren— Eine prachtvolle Gelegenheit, um die besten in Amerika zu Preisen zu kaufen, die später unmöglich sein werden — Feine Frühjahrs-Ueberzieher aus Covert Cloth u. schwarzem Clay Kammgarn — werth $10 und $12 — Samstag für $7.50—und import. Covert, Vicuna und Thibet Frühjahrs-Ueberzieher — einige mit Seide gefüttert — und bis $20 werth — Samstag für nur................ **$12.50**

THE HUB

Ein monumentaler Hemden-Verkauf—



Feine Männer-Hemden aus franz. Percale — mit einem Paar Manschetten u. 2 Kragen dazu passend — offener Rücken und Front Moden—die neuesten fashionabelsten Moden — alle Halsgrößen—unbedingt die besten $1 Werthe—Speziell für Samstag zu... **69c**

Feine import. Madras u. Zephyr Männer-Hemden —m. dazu passenden Manschetten—mit weißen Kragen zu tragen—m. weicher Front — das allerneueste u. modernste Hemd für's Frühjahr. Ihr müßt $1.50 u. $1.75 irgendwo anders für dieselben zahlen—hier Samstag für.......... **98c**

10,000 Dtzd. Hosenträger —das ganze Lager eines der großen Hosenträger-Fabrikanten von Amerika —von The Hub zu weniger als 50c am Dollar ausgekauft — feinste französ. Webs u. seide plaited Hosenträger mit Kid u. Seide Endstücken, werth bis $1.25, Samstag zum ersten Male für..... **45c**

Feines Kameelshaar-Unterzeug f. Männer, in allen Größen—früher verkauft für $1.00— . speziell für Samstag zu....................... **65c**

Doppelte Texture Mackintosh Coats in Cape und Englisch Box Styl für Männer—früher verk. für $10, f. Samstag herabgesetzt zu **$5.98**

Bargains erster Größe in Knaben-Kleidern!

Kommende Ereignisse werfen ihre Schatten voraus — kommende Ereignisse, die das Geschäft in Knaben-Kleidern in seiner Grundveste erschüttern werden, Ereignisse, die sehr bald bekannt gegeben werden, veranlassen uns — nein — zwingen uns, folgende beachtenswerthe Preise für Samstags-Verkauf zu quotiren:

Lange Hosen-Anzüge für Knaben— Alter 13 bis 19 Jahre — ganz wollene Cheviots, Cassimeres, Worsteds und Tweeds — in einfach blau, schwarz und fancy Plaids, mit einer oder zwei Reihen Knöpfen — nicht ein einziger Anzug weniger werth wie $10, und viele derselben mehr werth — Samstag—in The Hub für nur............ **$6.00**

Kniehosen-Anzüge für Knaben— Alter 4 bis 15 Jahre—reine ganzwollene Stoffe — in blauen, schwarzen und fancy Plaid Mustern—extra gut gemacht und besetzt—noch nie zuvor wurde etwas Derartiges in der Stadt für weniger als $4.50 geboten—u. Samstag kommt die ganze Partie auf die Bargain-Tische zu nur.......... **$2.85**

Feine Knaben-Reefers— **Die Auswahl von allen unseren feinsten $8, $9 und $10 Reefers**—Größen 3 bis 15 Jahre. Worumbo Chinchilla, Irish Frieze und fancy importirten Boucle Reefers — in blau, schwarz, grau und fancy gemischten Farben—Samstag—Auswahl von allen in The Hub für nur......... **$5.00**

Reine $2.25 Lamm wollene Sweaters für Knaben mit Matrosenkragen, speziell für Samstag in The Hub. für.......................... **$1.39**

Leder-Stockings für Knaben, aus extra schwerem Combed-Cotton, die reelle 50c Qualität, am Samstag für...................... **23c**

Fancy Percale Hemden für Knaben. Größe 12—14½, in allen neuen Entwürfen. 2 Kragen mit allen Hemden, beste $1 und $1.25 Sorte, Samstag für.......... **75c**

Fedora-Hüte im Frühjahrs-Styl für Knaben, in den allerneuesten Schattirungen, echte $1.50 Hüte, für Samstag...................... **98c**

Ein außerordentlicher Verkauf von Derby- und Fedora-Hüten für Männer.

125 Dutz. feiner Derby- und Fedora-Hüte für Männer—schwarz, braun, Stahl, Otter und anderen modernen Farben—einige Dutzend von je einer Anzahl verschiedener Sorten, sämmtlich garantirt als erste Klasse $2.00 und $2.50 Hüte der neuesten Mode — am Samstag zu dem wunderbar niedrigsten Preise von.................. **$1.19**

Auswahl von allen unseren Winter-Kappen — allen unseren Plüsch-Kappen, allen Tuch-Kappen, welche wir die ganze Saison hindurch zu $2.00 und $2.50 verkauft haben—Samstag—für nur........................ **49c**

THE HUB

Ein monumentaler Schuh-Verkauf.

$3, $4 und $5 Männer-Schuhe.

Franz. Kalbleder— Russische lackirte— Russische „Tan"— In allen Größen — in der größte Schuh-Bargain seit Dutzenden von Monaten—Samstag—Auswahl von allen............ Spitze Zehen— Coin Zehen— London Zehen— allen Breiten — **$1.95**

Robson Kalblederfront-Schnürschuhe für Knaben—aus hochfeinem Material hergestellt von den besten Schuhmachern — modische, sich gut tragende $2 Schuhe für Knaben—am Samstag für............. **$1.25**

Merkwürdige Methoden.

Was die Bücher der verkrachten Bankfirma Dreyer & Co. erzählen.

Herr Dudley von der Security Title & Trust Company hat nunmehr über seine Entdeckungen bei Durchsicht der Bücher von E. S. Dreyer & Co. eine erste Mittheilung gemacht. Dieselbe ist keineswegs erfreulicher Natur. Herr Dudley erklärt, die verkrachte Bankfirma habe $130,000 für die Bezahlung von Zinsen auf Hypotheken ausgegeben, deren Aussteller ihren Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen waren. Die betreffenden Liegenschaften sind, ohne daß die Inhaber der Hypotheken davon eine Ahnung hatten, längst in den Besitz der Bank übergegangen und von dieser zum Theil weiter mit Schulden belastet worden. Es hat sich ferner herausgestellt, daß eine Menge Personen der Bank Geld zur Löschung von Hypothekenschulden bezahlt haben, ohne daß man diesem Auftrage nachgekommen wäre. Der Massenverwalter wird nun versuchen, die von der Bank schwindelhafter Weise ausgezahlten Zinsen von den Empfängern zurückzuerlangen. Diesen werden dann, soweit solche vorhanden, dafür die Besitztitel der von der Bank übernommenen Grundstücke eingehändigt werden, eine Transaktion, durch welche die Bestände der Bank natürlich nicht an Werth gewinnen können. Der Schwindel der Firma bestand darin, daß sie den Hypotheken-Gläubigern zwar auf eigene Rechnung Zinsen zahlte, ihnen aber ihr Kapital vorenthielt. Um diese Praxis zu vertuschen, hat die Bank auch die Steuern und die Versicherungs-Prämien auf die betreffenden Grundstücke und Gebäude bezahlen müssen, wofür jetzt die Hypothekengläubiger nachträglich aufzukommen haben, wenn sie etwas von ihrem Gelde retten wollen. Viele Gläubiger können diese vertrackte Sachlage garnicht verstehen, und sofern sie es aus diesem Grunde versäumen, sich mit dem Massenverwalter auseinanderzusetzen, so werden die betreffenden Liegenschaften verkauft und die Gläubiger werden das Nachsehen haben.

Die Advokatenfirma Buell & Ambrose, welche vom Verband der Dreyer'schen Gläubiger mit seiner Vertretung beauftragt worden ist, hat unter anderen Fällen den der verwaisten Familie eines langjährigen Geschäftsfreundes des Herrn Dreyer in Händen. Dieser Geschäftsfreund hatte durch Herrn Dreyer alle seine Ersparnisse, im Ganzen $50,000, in vermeintlich guten Sicherheiten anlegen lassen. Jetzt zeigt es sich, daß unter diesen Sicherheiten keine einzige erste Hypothek ist. Die fraglichen Pfandbriefe sind durchweg an zweiter, dritter oder vierter, zum Theil sogar an fünfter oder sechster Stelle eingetragen!

Otto Klein von 396 Dayton Str. hat zu seinem Leidwesen erfahren, daß eine Hypothekenforderung von $1200, die er in Händen hat, von dem Schuldner schon im letzten Herbst an E. S. Dreyer & Co. „in voll" bezahlt worden ist. Die Bank gab ihm damals nur $200 und sagte ihm, auf den Rest müsse er noch warten. Aus der Bankerottmasse werden sich nun wohl nur traurige Reste des Restes zusammenfinden lassen. In umgekehrter Lage befindet sich Thomas Ritchie, der eine von ihm schon einmal an Dreyer & Co. bezahlte Schuld jetzt zum zweiten Male bezahlen soll, und zwar an Hy. Mayer, der die Forderung in Händen hat und von Dreyer & Co. nicht bezahlt worden ist.

Frau Clara Brosch erzählt dem Obergericht, daß sie von dem Gelde, $1243.25, welches Richard J. Jones Ende November zur Löschung einer in ihren Händen befindlichen Hypothekenforderung an E. S. Dreyer & Co. bezahlte, nichts zu sehen bekommen hat.

Frau Sophronia R. Campell klagt, daß eine von ihr schon vor Jahr und Tag abgezahlte erste Hypothek, die auf ihrem Grundstücke lastete, von Dreyer & Co. nicht gelöscht worden ist, und daß sie erst jetzt erfahre, daß auf ihrem Anwesen in Folge dieser Unredlichkeit des Bankhauses zwei Schuldverschreibungen lasten statt nur einer.

Die Brüder Rudolf und Otto Redlich haben gegen den Massenverwalter Dudley eine auf Herauszahlung von $117 lautende Klage anstrengen lassen. Sie haben diesen Betrag erst am Samstag, den 19. Dezember bei Dreyer & Co. deponirt, zu einer Zeit also, da die Inhaber der Firma bereits wissen mußten, daß sie zahlungsunfähig waren und keine Depositen mehr annehmen durften.

Massenverwalter McKeon von der National Bank von Illinois hat im Bundesgericht um die Ermächtigung nachgesucht, zur Eintreibung von $500,000, welche Dreyer & Co. dieser Bank schulden, auf das persönliche Eigenthum von E. S. Dreyer und Robert Berger Beschlag legen zu dürfen.

Massenverwalter Dudley erklärt, er werde vielleicht binnen zwei Wochen im Stande sein, dem Gericht einen genauen Bericht über den Vermögensstand von Dreyer & Co. zu unterbreiten.

Die Vorverhandlungen der von Frank Kennedy gegen die Herren Berger und Dreyer anhängig gemachten Kriminalanklage wurde gestern von Friedensrichter Hall abermals verschoben, und zwar bis zum 25. Febr. Es geschah das auf den Vorwand der Vertheidigung hin, daß Massenverwalter Dudley bis zum genannten Datum seinen Bericht über den Vermögensstand der Bank eingereicht haben würde.

Ueber den Stand der Angelegenheiten von Wasmannsdorff & Heinemann ist noch immer nichts Näheres bekannt, obschon der Massenverwalter jetzt bereits seit zwei Monaten mit zehn Mann an der Untersuchung der Bankbestände arbeitet.

Hubers Badehaus, 611 Wells Str.
16fel≡

Lokalbericht.

Glück im Unglück.

Der No. 648 55. Str. wohnende John Troy stand gestern Abend auf dem Western Indiana-Bahngeleise an Garfield Boulevard, als er plötzlich von einer Rangirmaschine erfaßt und volle 40 Fuß weit fortgeschleudert wurde. Wunderbarer Weise kam der Glückspilz mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davon, und er war sogar im Stande, sich ohne jeden weiteren Beistand nach Hause zu begeben. Immerhin dürfte er das nächste Mal seine Augen weit offen behalten, wenn er wiederum ein Bahngeleise passirt.

* Michael Weier, ein Nr. 24 S. Clinton Str. wohnender Tagelöhner, stürzte gestern Abend vom Dach seines Hauses und trug hierbei außer einer klaffenden Kopfwunde schwere innere Verletzungen davon. Er mußte dem County-Hospital überwiesen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Trauriges Lebensende.

Auf entsetzliche Weise mußte gestern die bereits 76 Jahre alte Frau D. E. Deyo, Nr. 706 61. Straße wohnhaft, ihr Leben lassen. Die Aermste passirte, auf dem Heimweg begriffen, am frühen Abend die Wabash-Bahngeleise am Wallace Str.-Uebergang, als plötzlich ein südlich fahrender Expreßzug herangebraust kam, dessen Lokomotive die Greisin erfaßte und mit voller Wucht bei Seite schleuderte. Als man Frau Deyo aufhob, hatte sie bereits ihre letzten Athemzug gethan. Die Leiche wurde in der Polizeiambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5822 Wentworth Avenue gebracht, woselbst auch der übliche Coroners-Inquest an derselben stattfand.

* Die Bilderrahmenfabrik von Arthur Blackmore, Nr. 182 31. Straße, wurde gestern Abend durch Feuer um etwa $500 beschädigt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts Näheres bekannt geworden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die heißen Quellen, in den schwarzen Bergen von Süd Dakota gelegen, besitzen wunderbare Heilkraft für Rheumatismus, Neuralgie und ähnliche Leiden, und sollten von allen mit einer derartigen Krankheit Behafteten versucht werden. Beste Hotel Akkommodationen und Bäder. Billets werden täglich verkauft, und extra billige Raten an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats gewährt. Nähere Information ertheilen auf Anfrage die Billet-Agenten der C. & N. W. Eisenbahn. fr—27mz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Anna Klauk** im Alter von 84 Jahren und 7 Monaten am 17. Febr., Abends 6 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. Februar, Mittags 12 Uhr 30 vom Trauerhause, 916 S. Ashland Ave. nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Heinrich, Tochter.
Wilhelm Heinrich, Schwiegersohn, nebst Enkel und Enkelkinder.

do,fr

Gestorben: Am 18. Februar **Wilhelm Plath**, Alter 74 Jahre. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 609 Washburn Ave., Sonntag um 1 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Louis Plath, Sohn; Auguste Rosenthal, Anna Liermann, Elise Beifuß, Töchter.

Großer Maskenball

veranstaltet vom

Senefelder Liederkranz

Samstag, 20. Februar '97,
in der
Nordseite Turnhalle.

Tickets 50 Cts. @ Person
bei Mitgliedern zu haben und Abends an der Kasse.

Anfang 8 Uhr Abends. 6,13,19fe

Großer Masken-Ball

veranstaltet von der

Schiller Liedertafel

— in —
SCHOENHOFEN'S HALLE,
Ecke Milwaukee und Ashland Aves.
am Samstag, den 20. Februar '97.
Aufführung einer Pantomime
„Der Rekrut wider Willen"
oder „Die Schwiegermutter in Nöthen".
Anfang Abends 8 Uhr.
☞ Das Tanzen ohne Maske ist vor 12 Uhr nicht gestattet. fafr
Tickets 25 Cents @ Person. An der Kasse 50 Cents.

Jubel-Feier

des
Schweizer Thalia-Vereins von Chicago,
Samstag, den 27. Februar 1897,
in
BRANDS HALLE, Ecke Erie und Clark Str.
Große dramatische Aufführung. Szenen aus Wilhelm Tell nebst Gesangs- und anderen Vorträgen.
Tickets, 25 Cts. die Person. An der Kasse 50 Cts.
Anfang präzis 8 Uhr.

Großer Preis-Maskenball

arrangirt vom
Deutschen Frauen-Verein
in FOLZ' HALLE, Ecke North Ave. u. Larrabee Str.,
am Samstag Abend, den 20. Februar 1897.
Tickets 25c die Person. Supper gelief. vom Verein.

...Erster großer Preis-Maskenball...
—veranstaltet vom—
ALLEMANIA FRAUEN - VEREIN
am Samstag, den 6. März 1897, in der
APOLLO HALLE, 256—262 Blue Island Avenue, nahe West 12. Straße. frdofr

Große Massen-Versammlung

in **Wendels Halle**, 1504 Milwaukee Ave., **Freitag Abend**, den 19. Februar, um die Aufstellung von **W. A. Tuite** als Alderman zu unterstützen. Gute Redner. **15th Ward Democratic Business Men's Club.** bfe

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. f19fmomi6mo

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—A good Thing.
Gaiety.—Zenda's King.
Grand Opera House.—A Black Sheep.
Great Northern.—The Mandarin.
Hooleys.—Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers.—The Jucklins.
Lincoln.—Shannon of the Sixth.
Academy of Music.—On Broadway.
Alhambra.—A Temperance Town.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematographe und Vaudeville.

Lebensmüder Pastor.

Zum dritten Male versucht Rev. J. C. Rucker Selbstmord zu begehen.

Unerquickliche Familienverhältnisse sollen die Schuld daran tragen, daß der schon achtzig Jahre alte Pastor J. C. Rucker, aus Clinton, Jll., stammend, seines Daseins überdrüssig ist, und binnen Jahresfrist schon dreimal den Versuch gemacht, sich selbst umzubringen. Gestern Nachmittag hegte der Unglückliche die Absicht, am Fuße von Davis Str., in Evanston, in den See zu springen, und nur durch das rechtzeitige Hinzukommen des Blaurocks Siegel wurde dieses entsetzliche Vorhaben verhütet.

Der Lebensmüde weilte seit einigen Tagen bei seiner Nichte, einer Frau Carson, Nr. 9 St. James Place wohnhaft, auf Besuch. Gestern Morgen begab er sich, anscheinend in bester Gemüthsverfassung, nach Evanston, um dort, wie er sagte, einen langjährigen Freund aufzusuchen. Statt dessen ging der Pastor aber schnurstracks in einen Eisenwaarenladen und erstand sich dort ein großes, zweischneidiges Fleischermesser sowie einen Revolver, worauf er im „Avenue House" sein Mittagsmahl einnahm. Dann kaufte sich der Selbstmord-Kandidat mehrere Pfund Schrotpulver, beschwerte damit seine Taschen und begab sich direkt an's Seeufer. Seine eigenartige Handlungsweise hatte aber inzwischen Verdacht erregt, die Polizei wurde auf den Sonderling aufmerksam gemacht und der Eingangs erwähnte Blaurock nahm den Geistlichen in Haft, als er eben in's Wasser waten wollte. Man brachte ihn nach der Wohnung seiner Anverwandten, wo die ganze Affäre natürlich nicht wenig Aufsehen erregte.

Ist das Leben lebenswerth?

Wenn es einen Menschen auf Erden gibt, dem man seines elenden Zustandes halber diese Frage verzeihen darf, so ist es der unselige Sterbliche, welcher an Malaria in einer oder der anderen ihrer diabolischen Formen leidet. Im Uebrigen ist die Frage leicht zu beantworten. Das Leben ist lebenswerth für Jedermann, Mann oder Weib, dem Gesundheit bescheert ist und der nicht von Gewissensbissen verfolgt wird. Malaria mag ihm das Leben verbittern, ihm dasselbe unerträglich scheinen lassen, aber es ist seine eigene Schuld, wenn er Qualen erduldet. Er kann ihnen schnell und gründlich ein Ende machen. Hostetters Magenbitters ist das weltberühmte Schutz- und Heilmittel gegen diese Krankheit mit all' ihren Begleiterscheinungen, wie Wechselfieber, Schüttelfrost, Milzverhärtung und Milzerweiterung. Mit Konsequenz angewendet, fegt es sie alle aus dem Körper fort, ebenso Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Nervosität, Dyspepsie, Blasenkrankheiten und Hartleibigkeit. Einzige Bedingung: man gebrauche es systematisch.

Schiller-Liedertafel.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., hält morgen, Samstag, Abend die Schiller-Liedertafel einen großen Maskenball ab, für den die allezeit lustige Sängerschaar, wie üblich, die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen hat. Dem Prinzen Karneval soll bei dieser Gelegenheit ein Empfang bereitet werden, der an Großartigkeit einzig in seiner Art dastehen wird. Das aus den Herren Fischer, Weber, Klerner, Marks und Thies bestehende Arrangements-Komite hat außerdem für ganz besondere Ueberraschungen Sorge getragen, die sicherlich nicht verfehlen werden, alle Narren und Närrinnen, ob alt oder jung, groß oder klein, in die heiterste Faschingsstimmung zu versetzen. Als Hauptattraktion des Abends ist die Aufführung der überaus lustigen Pantomime „Der Rekrut wider Willen" oder „Die Schwiegermutter in Nöthen" angekündigt. Das Tanzen ohne Maske ist vor 12 Uhr nicht gestattet. Billets kosten im Vorverkauf 25 Cts., des Festabends an der Kasse 50 Cents pro Person.

Unangenehme Kunden.

Der Zuckerwaarenhändler Thomas Whalen, von Nr. 91 Elburn Avenue, befand sich gestern Abend allein in seinem Ladenlokal, als plötzlich zwei Männer eintraten, ihre Revolver auf ihn richteten und das übliche „Hände hoch!" kommandirten. An Widerstand war nicht zu denken, und Whalen that denn auch einfach, wie ihm befohlen wurde. In aller Gemüthsruhe nahmen ihm hierauf die Banditen seine goldene Uhr und Kette, im Werthe von $150, ab, leerten die Kasse aus, wobei ihnen 15 Dollars Baargeld in die Hände fielen, und dann ergriff das kecke Raubgesindel schleunigst die Flucht. In der nächsten Minute waren die Kerle auch schon im Dunkel der Nacht spurlos verschwunden. Gefaßt hat man sie bis jetzt noch nicht.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit **50 Jahren** als ein unfehlbares **Hausmittel** bei Fällen von **Verstopfung,** sowie bei **Blutandrang zum Kopf** erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,

auf jedem Packet.

Pocahontas-Töchter.

Morgen, Samstag, Abend findet in Yondorfs Halle, an North Avenue und Halsted Straße, der erste große Preismaskenball der Pocahontas-Töchter, Stamm Nr. 7 vom Orden der Rothmänner, statt — ein Fest, dem schon jetzt allseitig mit regem Interesse entgegengesehen wird. Sämmtliche Rothhäute, männliche sowohl wie weibliche, haben dem Schwesterstamm ihre Unterstützung bereitwilligst zugesagt und das Versprechen gegeben, alles in ihren Kräften Stehende thun zu wollen, um an närrischen Veranstaltungen alles bisher in dieser Beziehung gebotene weit in den Schatten stellen zu können. Die Besucher werden deshalb aufgefordert, sich mit soliden Kopfbedeckungen zu versehen, weil nur auf diese Weise dem Verluste der verschiedenen werthvollen Scalps vorgebeugt werden kann. Aber nicht allein Rothhäute, sondern auch Schwarzhäute und Bleichgesichter haben ihren Besuch in Aussicht gestellt. Von den anwesenden Medizinmännern werden Zähne und Hühneraugen ganz schmerzlos operirt, während das Festkomite ein vortreffliches Mittel an Hand hat, um auch den schlimmsten moralischen Katzenjammer zu verscheuchen. Und das Alles ist für den niedrigen Eintrittspreis von 25 Cents pro Person zu haben, wobei noch besonders auf die vielen werthvollen Preise aufmerksam gemacht werden muß, welche an die besten Charaktermasken zur Vertheilung kommen sollen. Die Arrangements für diese vielversprechende Festlichkeit liegen in den Händen der Damen L. Eisenhuth, Anna Huber, Emilie Klikmann, Anna Tausenfreund und Sophie Münzenmeyer.

Der „Deutsche Frauen-Verein."

Dieser bestbekannte deutsche Frauen-Krankenunterstützungs-Verein, welcher schon am 12. Juli 1879 gegründet wurde und sich mit Recht rühmen kann, als Bahnbrecher für die zur Zeit in Chicago bestehenden zahlreichen Frauenvereine gewirkt zu haben, hält morgen, Samstag, Abend in Folz's Halle, an North Avenue und Larrabee Straße, seinen zwölften jährlichen Preis-Maskenball ab. Das aus den Damen Paulina Brandis, Auguste Steinecke, Karoline Godenrath, Anna Dieterich und Rosina Krauch bestehende Festkomite hat sich die größte Mühe gegeben, um diesem Mummenschanz den altgewohnten Erfolg zu sichern. Durch die Freigebigkeit verschiedener Geschäftsleute der Nordseite, welche dem Komite zahlreiche Geschenke zur Verfügung gestellt haben, ist es ermöglicht worden, daß an die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken nicht weniger als 40 werthvolle Preise zur Vertheilung kommen können. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Wollen Sie Reichthum erwerben?

Wie viel Salair erhaltet Ihr?
Wenn $500, warum nicht $1000?
Wenn $1000, warum nicht $2500?
Wenn $2500, warum nicht $5000?

Wißt Ihr nicht, daß Männer, die Euch nicht das Licht halten können, was Fähigkeiten anbetrifft, noch einmal so viel verdienen als Ihr?

Aber da liegt wohl Etwas im Wege.

Ihr bezahlt vielleicht jetzt die Strafe für eine früher begangene Indiskretion, — eine alte Jugendsünde?

Wenn Ihr überhaupt Geschäfte machen wollt, solltet Ihr da nicht aus Jeder sich Euch darbietenden Gelegenheit das Meiste herauszuschlagen suchen?

Was fehlt Euch? Ist's Energie, Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Ehrgeiz, Enthusiasmus, — oder mangelt es sonstwo?

Vielleicht fühlt Ihr Euch gedrückt durch den anhaltenden Verlust der kostbaren, Kraftverleihenden Flüssigkeit im ganzen menschlichen System?

Seid aufrichtig. Seid Ihr ein Opfer von Samenergüssen, nächtlichen Abflüssen, oder irgend einer anderen Form von Samen-Schwäche? Denkt nach! Besinnt Euch! Wenn Ihr sofort geheilt werdet, ist es nicht möglich, daß Ihr auch noch so ein $5000 Mann werden könnt?

Hier heißt es, handeln oder sterben. Schreibt uns heute. Schreibt ausführlich und offen mit vollstem Vertrauen, haltet mit Nichts zurück. Wir werden Euch erst kuriren und dann einen neuen Rückhalt geben, von dem aus Ihr Erfolg erzielen könnt.

Sind Eure Augen matt? Eine der ersten Veränderungen die durch Verlust von Eiweißhaltigen Ausscheidungen eintreten, ist der verminderte Glanz der Augen. Dieses Organ verliert seinen leuchtenden scharfen Ausdruck, auch wenn es noch nicht eingefallen oder von dunklen Rändern umgeben ist. Verstopft den unnatürlichen Abfluß, werdet geheilt und der Glanz in den Augen kehrt bald wieder zurück.

Schüttelt den feinen Mechanismus einer Uhr täglich und dieselbe wird bald aufhören, die richtige Zeit zu halten. Viele Männer von kräftigem Körperbau und starken Nerven täuschen sich mit der Idee, daß sie Alles vertragen können. Wenn Ihr mit den Gesetzen der Natur in Conflikt gerathen seid, und Eure Unklugheit eingesehen habt, dann kommt zu uns, das Washington Medical Institut wird Euch helfen, das Vertrauen wieder einzubringen.

Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw. mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Bergbau-Ingenieure.

Die hier während der letzten Tage abgehaltene Jahreskonvention der Bergbau-Ingenieure hat gestern ihren Abschluß gefunden. Als Beamte für das laufende Jahr wurden erwählt:

Präsident — Thomas M. Brown, aus South Bethlehem, Pa.

Vice-Präsident — D. W. Brunton, aus Aspen, Colo.; W. E. Eustis, aus Boston, und James Douglas, aus New York City.

Geschäftsführer — C. W. Goodale, aus Butte, Mont.; Frank Lyman, aus Brooklyn, und Frank M. Stanton aus Houghton Mich.

Schatzmeister — Theodore D. Rand, aus Philadelphia.

Sekretär — Rossiter W. Raymond, aus New York City.

North Av. und Larrabee St. — THE STERN CLOTHING CO. — North Av. und Larrabee St.

Bedeutende und echte Preis-Herabsetzungen

haben während der letzten zwei Wochen eine solch lebhafte Thätigkeit in unserem Laden verursacht, die in dieser Jahreszeit geradezu erstaunlich ist.

Morgen, Samstag, und während nächster Woche:

Unser Inventar-Aufnahme-Verkauf.

der alles bisherige in dieser Stadt weit übertreffen wird.

Thatsächlich $2.00 werth für $1.00 während der nächsten Tage.

Wir müssen unser großes Winterlager aufräumen, und zwar vor dem 1. März, unserem Inventur-Tage.

2 großartige Bargain-Partien:

1. Partie. Auswahl von unseren feinsten Anzügen und Ueberröcken, die früher $18, $20, $25 kosteten, während der nächsten 10 Tage zu.... **$10.00**

bestehend aus den allerfeinsten und modernsten **importirten Beaver und Kersey-Ueberröcken,** die von Bestell-Schneidern verfertigt und durch und durch mit Seide gefüttert sind — alle Größen — und aus den modernsten und allerfeinsten Herren-Anzügen in Sack, Frack und doppelt breasted — aus feinsten Worsteds, schwarz und fancy, aus bester Wolle Cassimeres in hellen und dunkeln Farben, Seide gefüttert.

Dies ist eine seltene Gelegenheit für Jeden, der $10.00 entbehren kann. Wir haben ein zu großes Lager von feinen Waaren an Hand und sind wir bereit, unsern Verlust mit einmal zu nehmen.

2. Partie. Auswahl von unseren $10.00, $12.00 und $15.00 Anzügen und Ueberröcken während der nächsten 10 Tage zu...... **$6.98**

Bestehend aus ganzwollenen Melton und Kersey Ueberröcken, Halbseide gefüttert, dauerhaft verfertigt — und aus Canister-Scotch und schwarzen und blauen Cheviot-Anzügen in Sacks und Frocks, — alle Größen.

$3.00 ganzwollene Männer-Hosen zu............ **$1.88**

$2.00 ganzwollene Männer-Hosen............ **$1.29**

Kinder- und Knaben-Anzüge und Ueberröcke **zu thatsächlich halbem Preise.**

Neue Façon steife und weiche Männer-Hüte, überall $2.00 werth, zu.................... **98c**

Unterwäsche, Hemden, Halsbinden, Handschuhe, Socken, Tragbänder u.s.w. thatsächlich zum

Wholesale-Preise.

North Av. und Larrabee St. — THE STERN CLOTHING CO. — North Av. und Larrabee St.

Briefkasten.

E. C...k. — Nicht verwendbar; das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

Madame Th. K. — Die Zahl der Arbeitslosen ist naturgemäß im Winter bedeutend größer als in den übrigen Jahreszeiten. Gegenwärtig dürften sich in Chicago etwa 75,000 Personen befinden, die entweder gar keine Arbeit haben, oder doch nur vorübergehend beschäftigt werden.

William Sch. — Es besteht allerdings die Absicht, den neuen südwestlichen Zweig der Metropolitan-Hochbahn bis nach Lawndale weiterzuführen. Zur Zeit fehlt es aber noch an den erforderlichen Geldern, um den Bau in Angriff nehmen zu können. — Ihre übrigen Fragen haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung überwiesen.

Fritz P. — Beides ist richtig, doch ist heutzutage „Ich backte" gebräuchlicher als „Ich buk."

C. Sch. — Die englische Bezeichnung für Blausäure ist „Prussic Acid." In welchen Quantitäten dasselbe verkauft wird, können wir Ihnen nicht angeben; erkundigen Sie sich bei irgend einem Apotheker.

Hans H. — Der Einfuhrzoll auf Zigarren beträgt $4 pro Pfund und außerdem 35 Prozent des Werthes; der Einfuhrzoll auf Silberschmuck beträgt 35 Prozent des Werthes.

G. S. und Andere. — Der Mont Blanc liegt in Frankreich, und nicht in der französischen Schweiz (durch ein Versehen hatten diese Worte im letzten Briefkasten eine derartige Umstellung erfahren, daß sich der entgegengesetzte Sinn ergab).

Wilhelm R. — Das Kriegsschiff „Michigan" liegt zur Zeit im Hafen von Erie, Pennsylvanien, im Winterquartier.

C. F. und Alb. L. — Die Etatsstärke des stehenden deutschen Heeres beläuft sich zur Zeit auf etwa 585,000 Mann. Die Infanterie zählt 173 Regimenter zu 4 Bataillonen (Baiern und das Gardekorps mit eingeschlossen); außerdem gibt es 19 Jäger-Bataillone; 93 Kavallerie-Regimenter zu 5 Eskadrons; 43 Feld-Artillerie-Regimenter mit 494 Batterien; 37 Fuß-Artillerie-Bataillone, 23½ Pionier-Bataillone; 7 Bataillone Eisenbahntruppen mit 27 Kompagnien, und 21 Train-Bataillone.

R. Schr. — Ein derartiges Zeitschriften-Verzeichniß können Sie durch irgend eine größere Buchhandlung in New York oder Philadelphia beziehen; auch die hiesige Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, Nr. 102 Randolph Str., ist im Stande, Ihnen die gewünschten Zeitschriften zu besorgen.

Geo. K. — New Mexico ist Territorium und kein Staat. Im Jahre 1894 wurde zwar im Bundes-Abgeordnetenhaus ein Gesetz betreffs Anerkennung New Mexikos als Staat angenommen, doch hat der Senat in der Sache noch nichts gethan.

Fr. H. — Wenn Sie Werthsachen haben und darauf Geld borgen wollen, so sollte es Ihnen doch nicht schwer fallen, das zu thun; auf Empfehlung besonderer Geldverleih-Institute können wir uns nicht einlassen.

P. J. — Wenden Sie sich an die Verwaltung des Field-Museums im Jackson Park oder an diejenige der Akademie der Wissenschaften im Lincoln Park. Vielleicht gelingt es Ihnen, auf Grund Ihrer Kenntnisse eine Anstellung zu erhalten.

Georg O. R. — Die Schuldenlast des Deutschen Reiches beläuft sich zur Zeit auf etwa 550 Millionen Dollars.

P. D. — Ihre Lage ist allerdings keine beneidenswerthe, aber Sie dürfen vor Allem den Muth nicht sinken lassen. Versuchen Sie doch noch einmal durch Vermittlung der Deutschen Gesellschaft (Nr. 49 La Salle Straße) Beschäftigung zu erhalten; oder wenden Sie sich an die Chicago Relief and Aid Society, Nr. 51—53 LaSalle Straße, die schon Vielen geholfen hat.

H. M. — Nach der neuen deutschen Orthographie werden derartige Worte ohne „h" geschrieben.

Rudolph O. — Warum wollen Sie durchaus nach dem County-Hospital gehen? Wenden Sie sich doch zunächst an die Aerzte im Deutschen Hospital, im Alexianer-Hospital etc., woselbst es gleichfalls Abtheilungen für unbemittelte Kranke gibt. Auf die besondere Empfehlung eines Arztes können wir uns nicht einlassen.

Backfisch Gretchen. — 1) Ebenso wie „John Barleycorn" selbst sind sicher auch die „Drei Könige" nur Phantasiegebilde des Dichters, somit keine historischen Persönlichkeiten. — 2) Berlin dürfte, was die „Gesellschaft" anbelangt, wohl tonangebender sein. — 3) Der 7. August 1880 fiel auf einen Samstag.

Otto Sch. — Das große Feuer im York'schen Geschäft an Halsted Straße kam am 11. Januar 1893, halb zehn Uhr Morgens, zum Ausbruch. Die verkohlte Brandmauer stürzte am 28. Februar, frühmorgens um halb zwei Uhr, ein.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. C. Wilson, 7stöck. und Basement Brick Fabrik, 140 bis 144 E. Erie Str., $35,000.
Swift & Co., 5stöck. und Basement Brick Packing House, Throop Str. und Exchange Ave., $18,000.
Peter Felten, 2stöck. Frame Store und Flat, 963 Lincoln Ave., $1,200.
John McEwen, 4stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 235 Wells Str., $12,000.
H. S. Brockett, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 145 N. Sawyer Ave., $1,000.
A. J. Howian, 2stöck. Frame Residenz, 2411 N. 40. Ave., $1,200.
F. G. Trott, 1stöck. Frame Cottage, 1943 Leland Ave., $1,000.
Toliff Andreason, 1stöck. Frame Cottage, 365 McLean Ave., $1,100.
William John, 3stöck. und Basement Brick Flats, 369 N. Hoyne Ave., $4,300.
H. K. Holsman, 2stöck. Frame Residenz, 9036 S. Hoyne Ave., $3,000.

Der North-Western Limited

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prächtig ausgestatteter Zug von Compartment- und Standard Schlafwagen, Speisewagen und Coaches verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr Nachm. via der North-Western Bahn. Office 208 Clark Straße. W. L. Kniskern, G. P. & T. A.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 131 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, M. F. Eads an G. M. Rogers, $4,000.
Union Ave., 250 Fuß südl. von 57. Str., 25×125, A. Anderson an J. J. Gleason, $2,00.
Fisk Str., 24 Fuß südl. von 32. Place, 24×125, M. Stein an W. Majewska, $3,000.
Huron Str., Nordwest-Ecke Lawndale Ave., 25×122, J. H. Phinney an B. Duggan, $1,000.
Belmont Ave., 144 Fuß östl. von Robey Str., 48×125, M. in C. an T. J. Hoch, $1,282.
99. Str., 241 Fuß östl. von State Str., 50×125, O. S. Baß an D. Van Bunren, $2,500.
Maryland Ave., 155 Fuß nördl. von 79. Str., 75×125, J. Pecha an J. Pecha, $1,500.
43. Str., 96 Fuß östl. von Center Ave., 25×135, E. C. Wise an F. Doherty, $1,400.
Shields Ave., 156 Fuß nördl. von 32. Str., 25×125, M. in C. an E. M. Little, $4,500.
N. 51. Court, 91 Fuß südl. von Iowa Str., 25×125, O. Tresneß an M. F. Vogt, $2...
Rhodes Ave., 137 Fuß nördl. von 72. Str., 25×125, M. in C. an G. E. Rickfords, $1,786.
34. Place, Südost-Ecke Rhodes Ave., 50×136, H. L. Leland an L. Allen, $10,000.
Perry Ave., 174 Fuß nördl. von Roscoe Str., 25×123½, R. C. Fishburn an H. J. Lehrman, $1,250.
Madison Ave., Nordost-Ecke 58. Str., 30×150, E. A. Hamill an T. W. Hamill, $18,000.
Rockwell Str., 282 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 25×125, H. Hindrekson an C. Lagerquist, $3,000.
Dasselbe Grundstück, C. Lagerquist an H. Hendrikson, $3,100.
Lot 15, Block 23, Rogers Park, C. A. R. Duplaine an G. S. Baker, $1,000.
W. 15. Str., 141 Fuß östl. von Ashland Boulevard, 25×124, M. O'Connor an H. Wesseldyk, $1,100.
Armitage Ave., Südwest-Ecke N. 41. Ave., 58×125, J. Shelberg an H. Landfare, $1,300.
61. Str., 350 Fuß östl. von Central Park Ave., 25×124½, G. H. Fisk an E. G. Cloud, $1,200.
Ashland Ave., Nordost-Ecke 91. Str., 597×133.8, H. L. Leland an L. Allen, $10,000.
Union Ave., 40 Fuß nördl. von 76. Str., 40×125, T. C. Williams an W. Hurley, $7,000.
Dale Court, 188 Fuß südl. von W. 22. Str., 24×99, G. J. Wolff an C. H. Roach, $3,500.
Moffat Str., Nordost-Ecke Rosebud Ave., 73.8×96, R. Klatscher an L. F. Garnsey, $13,500.
Milwaukee Ave., 44 Fuß nordwestl. von Moffat Str., 22×100, derselbe an denselben, $9,000.
Bingham Str., 175 Fuß nordwestl. von Armitage Ave., 25×79, J. Klatscher an denselben, $2,000.
Grand Ave., 59 Fuß nordwestl. von Austin Road, 51×125, mehr oder weniger, G. E. Walter an A. Abel, $1,500.
Basil Ave., 161 Fuß nördl. von Douglas Ave., 25×125, T. Knudson an A. D. Garnsey, $2,500.
Crystal Str., 193 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25×124, M. in C. an die Prosperity B. and L. Ass'n., $4,035.
Melrose Str., 150 Fuß westl. von Perry Ave., 25×125, W. Derrwaldt an L. Derrwaldt, $2,800.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 80c—$1.00 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 20—25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8½—9½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 15c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.20—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.50—$3.90.
Schweine, $3.35—$3.40.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 90c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $1.10—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 73½c; Mai 75½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 2, roth, 86c.
Nr. 3, roth, 80—83c.

Mais.
Nr. 3, gelb, 22—23½; Nr. 3, gelb, 19½—20c.

Roggen.
Nr. 2, 33½—37c.

Gerste.
Neue 24—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20c; Nr. 3, 16½—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Schuetlage, Minnie Schoeman, 30, 23.
Philipp Miemezyk, Annie Mostewska, 25, 18.
Gustav O. Granlie, Gina Anderson, 26, 24.
George J. Krohns, Anna Mielke, 27, 20.
Ludwig Peterfelka, Erna Müller, 27, 20.
Wincenty Pizybrik, Helena Gurbacka, 22, 17.
Ferdinand Hoerle, Augusta Streeß, 26, 27.
Adolph Schmoeller, Johanna Holy, 35, 24.
David Van Beveren, Demke Knipers, 35, 31.
Wesley M. Smythe, Mabel A. Kissinger, 24, 18.
Hermann Peters, Bertha Ansorge, 48, 39.
Barney Kuczowski, Katie Jacek, 23, 22.
Peter Nelles, Lizzie Pais, 29, 29.
William Curney, Amelia Naoe, 25, 35.
William Mulhollandt, Tillie McCullough, 31, 25.
Anton Hertl, Maria Holada, 38, 26.
Charles E. Hewett, Sarah J. Purvis, 24, 20.
William A. Baumeister, Mamie Wentzel, 32, 26.
Samuel J. Moore, Annie Johnson, 23, 23.
Walenty Tomaszewski, Josefa Graczek, 30, 26.
Frank Weßler, Josephine Suda, 21, 19.
George Hollapeter, Sophia Bonewell, 31, 23.
Jens C. B. Ostergoord, Petra Petersen, 23, 24.
Martin J. Kelly, Eva Heßman, 38, 28.
Willis Darmer, Fannie Bishop, 25, 21.
Oscar T. Lindberg, Annie M. Johanson, 25, 23.
Edwin Niemeyer, Susie Amendt, 23, 20.
James E. Price, May Pitcher, 29, 21.
Charles Hitzman, Martha Heiden, 22, 20.
William Anderson, Helma C. Olson, 23, 21.
W. Chrzanowski, Josefa Kolanowska, 23, 20.
Oscar Schmidt, Rikka Hansen, 28, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Frank A. gegen Jessie E. Meyer, wegen Verlassung; Mary gegen Donald Duff, wegen grausamer Behandlung; Emilie gegen Carl Schauer, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Oscar B. Hammond, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Harry S. Rowe, wegen Verlassung; John Kennoth gegen Sarah Georgine McGeroth, wegen Verlassung; Annie gegen William G. Leslie, wegen grausamer Behandlung; Veronika gegen Lorenz Steinmetz, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Jessie gegen Milton R. Blond, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Klank, 916 S. Ashland Ave., 84 J.
Josephine Schlick, 863 W. North Ave., 50. J.

Aufruf!

Am 21. August 1896 wurde durch Beschluß des Kgl. Amtsgerichts Neuenburg **Jacob Friedrich Hafner,** geboren 6. März 1826, als todt erklärt.

Der Nachlaß beträgt einige Tausend Mark. Als Erben sind betheiligt:

1. **Christian Friedrich Hafner,** geb. 29. September 1817, oder dessen Erben.
2. Die Kinder der verstorbenen **Christina Philippine Scheck:**
   a) Mathilde Sophia Scheck.
   b) Johann Georg Carl Scheck.
   c) Emilie Carolina Scheck.
   d) Marie Elise Rosine Scheck.
3. **Carolina Amalia Keller,** geb. Hafner, oder deren Kinder:
   a) Christiana Philippine;
   b) Ernst Wilhelm.
4. **Anna Maria Hafner,** Ehefrau von Wilhelm Geiger, oder deren Erben.
5. **Magdalena Christiana Hafner,** Ehefrau von E. Bischof, oder deren Erben.

Diese Erben werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei unterzeichnetem Institut zu melden und alle Legitimationspapiere vorzulegen. Die erforderlichen Urkunden, Erbslegitimationen und Vollmachten werden hier sachkundig ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Office: **Kempf & Lowitz,**
84 LA SALLE STREET.

Aufruf!

Wegen Erbschaftsregulirung werden gesucht:

1. **Martin Behringer,** geb. 14. Aug. 1853.
2. **Anna Sander,** geb. Callies, geboren 14. Juni 1875.
3. **Annie Dora Hoffmann,** geb. Petersen.

Dieselben wollen vorsprechen bei

Kempf & Lowitz,
84 La Salle Str. 15flw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Scagliola-Schleifer. Sofort Arbeit. 1207 Manhattan Building, 315 Dearborn Str. fja

Verlangt: Guter Shoptender für Meatmarket.—412 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Sample-Room. Muß Erfahrung haben und rekommandirt sein. Borns Place, 468 Ogden Ave.

Verlangt: Ein fleißiger Mann, um Bäume zu verkaufen. Adr. Box 58, Oak Park, Jll.

Verlangt: Treiber für Weißbierwagen, welcher Erfahrung besitzt. Adr. J. 824 Abendpost. fja

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 46 S. State Str.

Verlangt: Ein lediger, deutsch-englischer Butcher mit Board, sofort. Muß das Storetenden verstehen. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Butchershop zu helfen. 3425 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Schneider als Gehilfe an Röcken. K. S. Klausen, 181 N. May Str., hinten. dfr

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der Soldat gewesen, kann in einem Heilinstitut dauernde Stellung finden. Adr. F. 593 Abendpost. 18felw

Verlangt: Ein junger Mann, der einige Jahre in einer Buchdruckerei gearbeitet hat. Adr. U. 291 Abendpost. dfr

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 12fe2w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz-Maschinen. Nachzufragen bei der Wilson Braiding & Embroidery Co., 185 und 187 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, erfahren an Kniehosen. Schnaekel, 1496 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, Aermel einzunähen. Stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. fjmo

Verlangt: Ein tüchtiges und fleißiges Mädchen, welches auf Singer-Maschine zu nähen versteht und willens ist, die ersten Wochen für niedrigen Lohn zu arbeiten. Vorzusprechen Samstag früh 8 Uhr. Zimmer 34. 94 LaSalle Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen in und außer dem Hause. 87 Keenon Str.

Verlangt: Operators und Baisters an Westen. Guter Lohn. 424 W. 14. Str. dfja

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 939 W. 18. Str. mdfr

Verlangt: Mädchen, Operators an Shirtwaists, Kragen und -Stulpen. Dampfmaschine. Northwestern Manufacturing Co., 640 N. Park Ave., 1 Block nördlich von North Ave. und Wells Str. 17felw

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, in Hausarbeit zu helfen und Kinder aufzuwarten. 1329 Dunning Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 358 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 329, 24. Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 112 W. Huron Str.

Verlangt: Frau oder ledige Person, in den Morgenstunden, zum Ordnen und Heizen der Wohnung eines einzelnen Herrn. Sandner, 69 Whiting Str., Ecke Wells Str., eine Treppe, rechts. fja

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 365 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für kleine Familie. 3827 Vernon Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, muß sämmtliche Hausarbeit kennen. 1841 N. Clark Str. df

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit. Stellen-Vermittlungsbureau, 582 Wells Str. 18felw

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Empfehlungen haben und einfach zu kochen verstehen. 4515 Forrestville Ave. dfr

Verlangt: Eine gute Frau für einige Stunden Hausarbeit jeden Tag. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne Ave. dfr

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. Sdi*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gebildetes Mädchen um auf ein Kind acht zu geben. Muß auch nähen können. 4506 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit für kleine Familie. Mrs. Williams, 242 S. Morgan Str., Flat 23.

Verlangt: Köchin für Hausarbeit, die auch waschen und bügeln kann. 4506 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Diningroom, 1404 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2729 N. Winchester Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen, im Kochen nicht unerfahren. 1357 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 291 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1519 Oakland Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 557 Jackson Boulevard. fja

Verlangt: Sofort, eine gute Köchin. 144 Michigan Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen bitte vorzusprechen. 19felm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Kleine Familie. Lohn $2.50. Nachzufragen im Store. 1883 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Haushälterin bei zwei Leuten. Nachzufragen um 7.30 Uhr. 3719 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat. Kleiner Lohn. 1722 Christiania Ave., Avondale.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1611 51. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 635 Racine Ave. dfja

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 9felm

Verlangt: 100 Mädchen. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 8felm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit. 434 W. 17. Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, ist schon etwas erfahren in Maschinerie, wünscht das Geschäft zu erlernen im Maschinenshop oder bei Elektriker. Emil Dorweiler, 140 Wilmot Ave. fja

Gesucht: Ein deutscher Junge von 15 Jahren ist willens die Bäckerei zu erlernen. 2931 Quinn Str.

Gesucht: Ordentlicher Junge, hier geboren, sucht Stelle, das Plumber- oder Barbiergeschäft zu erlernen. Henry Wakup, 28 Ruble Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Stadt oder Land. Adr. F. 599 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alleinstehendes älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Wittwer. Musikalisch gebildet. Adr. A. E. 920 Milwaukee Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht irgend welche Beschäftigung, auch zum Ausbessern. 619 Larrabee Str., im Store.

Gesucht: Frau, welche waschen und bügeln kann, sucht Arbeit. Zu erfragen bei Frau Haase, 375 Ward Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 280 Dayton Str.

Herrschaften, die gute Mädchen wollen, bitte vorzusprechen. Stellen-Vermittlungsbureau, 582 Wells Str. 18felw

Stellenvermittlungs-Bureau 573 Larrabee Str., liefert Dienstmädchen kostenfrei. Schickt Postkarte. 15fe3w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!

Nächsten Mittwoch, den 24. Februar, anfangend präzis 10 Uhr Vormittags, kolossaler Vorrath von Groceries, bestehend aus 9 vollständigen Grocerystores, sowie Einrichtungen, Pferde, Wagen etc., in einzelnen Partien, an die Meistbietenden. Verkauf findet statt in Fred. Benders Verkaufslokal, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. dfja

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. Seltene Gelegenheit. Näheres im Saloon. 1026 W. 23. Str. fja

Gutgelegene Bäckerei mit Pferd und Wagen billig zu verkaufen. Nachzufragen 5145 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop, wegen gebrochenem Arm. 59 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore. — Krankheitshalber billig. 463 Southport Ave.

Zu verkaufen: Route mit 340 Abonnenten. P. O., 87 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Fleischladen in einer guten Gegend. Adr. R. 471 Abendpost. 18felw

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop mit Wagen-Shop, wegen Abreise. 2387 Milwaukee Ave. 18flw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schneidershop mit 10 Maschinen, Knopflochmaschine, gut im Gange, auch ein Tisch für fünf Maschinen, vollständig, auch ohne Maschinen. 133 Nebraska Ave. dfr

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Butchershop, in guter Nachbarschaft. Muß diese Woche verkauft werden, wegen Abreise. Nachzufragen 2323 Princeton Ave. 17felw

Zu verkaufen: Morgen- und Abendzeitungsroute nebst Pferd und Wagen. 686 N. Halsted Str., hinten. mdfja

Bezahle höchste Baarpreise für Grocery- und andere Stores, sowie Store-Einrichtungen jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 16felw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket. 203 W. Fullerton Ave. 15felw

Zu verkaufen: Meat-Market. 13 Fry Str. 15flw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 und 4 Zimmer, billig. 154 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 242 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes warmes Zimmer in Privatfamilie. Gas, Bad. 241 Wells Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. $1 per Woche. Deutsche Frau. 177 Elm Str.

Verlangt: Boarders. 4929 Justine Str.

Verlangt: Boarders. 603 N. Halsted Str., 1. Flat. dfja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Student wünscht Board in einer respektablen deutschen Privatfamilie, nahe 29. Str. und Cottage Grove Ave. Adr. J. 735 Abendpost. fja

Zu miethen gesucht: 2 bis 4 Acker Gartenland mit kleinem Wohnhaus, Süd-Südwest-Chicago, per 1. April zu miethen gesucht. Anträge sind an F. J. Fischer, Box 650, Blue Island, Jll., zu richten. fja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen Pferd. 250 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 297 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Arbeitspferde, ein doppeltes Geschirr, Springwagen. 975 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Gutes Phaeton, ein neues Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig. 908 N. Halsted Str. 16felw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Flats, 10 Zimmer, komfortable Einrichtung, billige Miethe und Lease. Auskunft 87 Clybourn Ave., Store. mdfja

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $450, meine prachtvolle Boulevard-Lot mit allen Verbesserungen, 30 Minuten vom Geschäftszentrum. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Würde Haus bauen, wenn ich eine gute Partie bekomme. Adr. F. 508 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, Property mit Haus, Store und Bäckerei. Brick-Ofen. Pferd und Wagen. T. W. 40 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Brickhaus, in Flats, 17 Zimmer, $40 Miethe, mit Stall, Lot, 30 Fuß Front, ein Block von Pastor Wagners Kirche. Wir gehen auf die Farm. Wenig Geld zur Anzahlung nöthig. 79, 18. Place, hinten, unten.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 3 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 18felm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 11jalm

Geld zu verleihen. 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. —23fe

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17ti*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 9felm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 9felm

— Notiz. —
Die halbjährliche Versammlung der neuen „Fort Dearborn Bau- und Leihgesellschaft" wird Montag, den 22. Februar, abgehalten, und sind die Mitglieder obiger Gesellschaft ersucht, sich an derselben zu betheiligen. — Oscar Rabe, Sekr. fja

S. S. John Kube, 111 E. Kinzie, Ecke Wells Str., Zimmer 3.

Mrs. Margaret wohnt jetzt 643 Milwaukee Ave. 8felm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarket und Saloons, sowie Oefen, Eisboxes, Top und offene Wagen. Größte Auswahl, billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 16felw

Zu verkaufen: 200 Maskenanzüge, 25c aufwärts. 94 Clybourn Ave. 15felw

Store-Fixtures für Groceries und irgend welcher Art Geschäfte. Große Auswahl, spottbillig. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 15felw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Piano wegen Mangel an Platz. $30. 493 Fifth Ave.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine feine Nähmaschine ist preiswürdig zu verkaufen in 231 Blue Island Ave., 2. Etage. 15felw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Williams, Linden, Dempsey & Gott.
Advokaten und Rechtsanwälte. Rechtssachen jeder Art.
1107 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.
Auskunft gratis. 16jalm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer schwarzer Hund, weiße Brust. Gute Belohnung. 2532 Butler Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. Sdlj

Das ist so.

Wenn wir wissen, welches der beste Artikel ist, so ist es das Beste, diesen zu kaufen und zu gebrauchen. Es ist in der ganzen Welt bekannt, daß

St. Jakobs Oel

die große Medizin für Schmerzen, die best bekannte Kur ist für

Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit und Empfindlichkeit.

Da es das Beste ist, warum es nicht als das beste gebrauchen?

Es ist eine sichere Kur, eine prompte Kur, eine dauernde Kur.

PHILIPP'S **62 So. Clark Str.** (Sherman House.)

Schiffskarten von und nach **Deutschland.**

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.

62 So. Clark Str. (SHERMAN HOUSE)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen; Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates; Rechtssachen jeder Art. Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet

ALBERT MAY, Rechtsanwalt,

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen. Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Billige Billette von Deutschland.

Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüber kommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst mich besuchen, denn bei mir bekommt man Billette zu niedrigen Preisen.

Kauft jetzt die Schiffskarten, bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreten. Die Billette gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der üblichen Unkosten. **Benutze Zeit und Gelegenheit** und wende Dich sofort an

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampfschifflinien.

General-Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave. 5fe,1m

$2.25. Kohlen. $2.50.

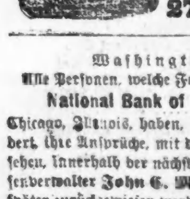
Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen $4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 818.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.

Alle Personen, welche Forderungen an die **National Bank of Illinois at Chicago,** Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Masseverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS, Comptroller of the Currency.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

„Ich habe es ja gesagt, nicht so viel Temperament haben die Bestien!“ schnarrte der „Mann des größten Ochsen“, laut genug, damit es die Pimentos hören sollten.

Zeppa schien den Löwen reizen zu wollen, die Vorderpfoten hatte er weit hinausgeschoben und mit tief eingekrümmtem Rücken stand er vorgereckt, wie zu einem Sprunge bereit; aus seinem geöffneten Maule kamen einzelne leicht aufbelfernde Töne. Noch immer hörte man seinen heißen Athem durch das Schweigen.

Da ward die Pforte zum zweitenmale geöffnet. Nein, aufgerissen diesmal mit jähem Ruck, daß das Eisenwerk des ganzen Käfigs gewaltsam erklirrte.

Und wieder mit einem gewaltigen Satze erschien etwas im Käfig.

Ein Mensch! — Farmilli? — Nein, der stand noch vor dem Käfig hier drinnen im Raum. Kein Weißer — ein Schwarzer — Lou! — er selbst!

Es klatschte einer Beifall. Andre folgten.

Farmillis Stimme donnerte dazwischen: „Zurück! Daß Er sofrt den Käfig verläßt! Zurück sage ich! Hol Ihn der Teufel!“

Signor Pimento fuhr mit einer plötzlichen Wuth heran. Was? Der schwarze Kerl hat ein Beil in der Hand? Den Löwen will er ihm tödten?

Lou stand da, hoch aufrecht. Aus seinen Augen schoß es in Blitzen. Seine Zähne wies er breit und glänzend, mit einem grimmigen, mit einem unheimlichen Lächeln. Sonst kein Zucken in seinem Antlitz — kein Beben in der ganzen Gestalt — nur langsam auf und nieder mit der Faust wuchtete er das schwere Kampfbeil Auakadaubas.

Ha, seinen Zeppa wird er nicht im Stiche lassen! Er weiß, daß sie keinen Schwarzen duldet, die Bestie dort — aber seinen Zeppa, seinen Freund, soll er preisgeben?....

Es gellte ein entsetzter Schrei aus einem Frauenmunde. Dann still! — athemlähmende Spannung in der ganzen Runde.

Farmilli war hinausgestürzt.

Und nun geschah es — alles in fünf, sechs, sieben Sekunden. Sie wußten nicht recht, sie alle, die da nach dem Käfige hinstierten, wie es geschah.

Der Löwe schoß jach empor. Seine Lefzen öffnete er, wies das Gebiß dräuend gegen Lous Zähne, und von den scharf rädernden R-Lauten schütterte die Luft.

Nur ein Nu! — War es die Dogge, die zuerst angesprungen? Oder war es der Löwe?

An der Stelle, wo Zeppas rechtes Auge gesessen, war eine große, häßliche, breitklaffende Wunde, aus der das Blut hervorquoll. Dort hatte des Löwen Pranke eingeschlagen.

Blut! Blut! Blut! — in der Menagerie!

Sofort rochen sie's in den andern Käfigen, witterten — schnüffelten — fauchten — heulten nach dem Blute, das da floß.

Ein „Ah!“ der Befriedigung wurde ausgestoßen von einem der Zuschauer. Ah! — sie hatten ja nun das Blut, die — außerhalb der Käfige!

Und sie sahen, wie Lou den Hund packte, ihn zurückwarf, sich vor ihn hinstellte, den Körper des Thieres mit dem seinen deckte. Sie sahen das blanke Beil aufleuchten in des Nubiers Faust.

Da, mit einem Satze, riß der Hund ihn zur Seite, daß er gegen die Wand prallte und fast das Gleichgewicht verlor. Gegen den Löwen stürzte sich Zeppa in heulender Wuth — das Blut aus der Augenwunde spritzte bis hinab zu den Schauenden.

Ein Brüllton war's, ein einziger, und in diesem einen Tone brach der ganze ungeheure Schmerz heraus. Der Löwe torkelte zurück, stürzte nieder, wälzte sich hin und her, mit Tatzen und Schweif Boden und Wände bearbeitend; der Käfig wankte und die Stäbe rasselten — dann wieder aufgebäumt — auf und ins Leere hinein! Er mußte nichts mehr sehen in seinem Schmerz, daß er so unbändig gegen die Leere loswüthete — immer wieder los — und los —

Die kleine Pforte hatte sich geöffnet, Farmillis starke Arme hatten hineingegriffen, mit einem eisernen Griff den Hund herausgezerrt, dann den Nubier.

Was war? — Der Löwe blutete, die zerfleischte Schnauze rieselte hellroth. Röchelnd schmiß er sich wieder hin, wälzte sich in wilden Zuckungen, stieß kurze Brülltöne heraus, winselte kläglich.

In die Schnauze, in die Nase hatte Zeppa ihn gebissen. Pimento war außer sich — mit erhobenen und geballten Fäusten wollte er hinaus.

Man hielt ihn. Es wäre nicht so schlimm....

„Was? Nicht schlimm? In die Nase gebissen und nicht schlimm? Sacra—mmento di diavolo! Krepiren wird er, krepiren muß er daran!“

Und dann jammerte Pimento: o und das prächtige Thier! Für viertausend Francs sollte es fortgehen! Dio di Dio, das prächtige Thier!

Plötzlich packte ihn wieder der Zorn; er wollte den Hund erschießen — sofort wollte er ihn erschießen! So wahr er selig werden wollte! — bei dem Leben all der andern Bestien! schwor er.

Sie vermochten ihn kaum zu halten. Zeppa will er erschießen.... Lou hörte nur das da draußen, da schwang er drohend sein Kampfbeil — wer wollte ihm Zeppa erschießen? Den will er sofort niederschlagen mit dem Beil!

Mit Mühe entwanden sie ihm das Beil. Signor Pimento verstände keinen Spaß, sagten sie ihm.

„Lou nix Spaß!“

Ah, man sah es diesen vom Zorne entstellten Gebärden an, daß auch er keinen Spaß verstände.

Man suchte ihn zu beschwichtigen und rieth ihm, es wäre das beste, wenn er sich auf und davon machte; sein Zeppa wäre des Lebens doch nicht mehr sicher, wenn der Berber stürbe. Und das Thier müßte sterben, solche Wunde an solcher Stelle überwände es nicht.

Lou besann sich nur kurz. Aus dem Innern der Menagerie hörte man Pimentos Wüthen zugleich mit dem Röcheln des verwundeten Löwen. Wenige Minuten darauf, nachdem Zeppa ein Nothverband um die gräßliche Wunde gelegt war, hatten die beiden den Ort verlassen.

Am dämmernden Strande entlang liefen sie. Immer eiliger, und es war doch niemand, der ihnen folgte. Doch die Wellen der bald vollendeten Fluth rückten immer gieriger gegen sie an — hinter ihnen, neben ihnen, vor ihnen war das ungeheure Brausen und Tosen: wie mit tausend Stimmen hetzte es nach ihnen. Heimtückisch schlich das Wasser auf der glatten Sandfläche heran, lechzend umzingelte es ihre Füße, wollte sie absondern vom Trockenen.

Warum gewannen sie denn nicht das höhere Land? Da waren die Menschen, die fürchterlichen Menschen! — Lieber vom Meere verschlungen zu werden, als sich nochmals den Tigerherzen der Menschen anzuvertrauen....

Ah, Farmilli hatte recht: man kann sie nicht lieben, die Menschen! — nein, man kann sie nicht lieben!

Und sicherer faßte er den Hund am Halse. Der keuchte, und sein Trotten ging ins Wanken über. Mit Mühe schleppte ihn Lou durch den nassen Sand, in dem ihre Tritte oft genug versanken.

Das Thier hatte starken Blutverlust gehabt. Wenn es daran zu Grunde ginge.... heiß siedete es Lou durch die Brust bei dem Gedanken — Wenn! Dann sollte es eine Rache geben, hei! eine blutige Rache! Dann sollten sie einen echten Auakadauba in seiner wirklichen Wildheit kennen lernen, diese Menschen!

Als der matte Stahlschimmer der ungeheuren Wasserwüste in ein helleres Silbergrau zu erblassen begann und über den schroffen Höhen der Cancalfelsen das fahle Gelb des ersten Morgenscheines am Himmel emporwuchs, da erst krochen sie unter.

Es war eine seltsame Hütte aus großen zusammengefügten Steinplatten, die ein zäher Brombeer umwucherte, ein Druidengrab. Früh am hellen Morgen aber waren schon wieder die Menschen da, die sie daraus vertrieben — freilich nur harmlose Touristen, die das Grab umstöberten und seine Steine maßen — aber immer doch Menschen!

Und weiter flüchteten Lou und Zeppa.

Dreizehntes Kapitel.

Für zwei Francs.

Zeppas Wunde heilte sehr schwer, das eine Auge war dahin. Die Pflege des armen Thieres zehrte Lous gesammte Baarschaft auf. Was aber nun?

Betteln? Bei den Menschen betteln? Nie und nie mehr! Heute noch schämte er sich, daß er's je gethan. Hungern, ja lieber hungern, als bei diesen entsetzlichen Menschen betteln! Lou war zu stolz geworden, und Zeppa würde auch stolz sein und die Mildthätigkeit verschmähen, so meinte Lou.

Die alte Freundschaft der beiden war wieder völlig hergestellt, aus der gemeinsam bestandenen Gefahr war sie neugeläutert hervorgegangen. Nun brauchte Lou sich nicht mehr vor dem Blicke des Hundes zu schämen — ach, aus dem einen Auge des halb erblindeten Thieres leuchtete die Treue noch rührender als vormals.

Und sie hungerten, erbärmlich fristeten sie ihr Leben mit dem, was das offene Feld bot und was ihnen der Zufall auf die Straße hinwarf.

Noth und Jagd nach einem genießbaren Bissen trieben sie kreuz und quer durch das Land. Aber der Winter würde hereinbrechen und der würde Lous Trotz schon mürbe machen. Auf allerlei Mittel mußte er dann sinnen, sich den Klauen des Hungers zu entwinden — das brachte ihn aber immer wieder zu nahe den Menschen.

Zuletzt zerrte die Verzweiflung so lange an ihm, bis auch diese Scheu zu schwinden begann. Er konnte das invalide Thier nicht länger hungern sehen, es drückte ihm das Herz ab — etwas mußte geschehen!

An dem Gitter eines prachtvollen Landsitzes im Blaisois ereignete sich folgende Szene. Als der Besitzer mit zweien seiner Kinder an einem Nachmittag im Spätherbst im Parke lustwandelte, drängten diese plötzlich erschrocken an den Vater heran.

„Papa, zwei wilde Thiere!“ rief das ältere Mädchen, auf die Gitteröffnung deutend, die einen Auslug auf die herbstlich braune Landschaft gewährte.

Zwischen die Eisenstäbe des Gitters gezwängt, lauerten da zwei Köpfe, phantastisch und wild, schwer erkennbar unter den Schattenflecken, die das überhangende Rankenwerk auf ihnen hinzittern ließ.

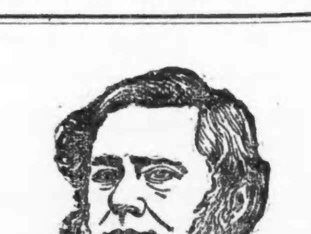
Es konnten zwei Thiere sein — das eine konnte aber auch ein Mensch sein. Die Augen, und nur drei davon waren sichtbar, stierten mit einem drohenden Ausdruck in den Garten herein; kein Weißes zeigte sich um die bläulichbraunen Sterne dieser drei Augen.

Jetzt erst erkannte der Besitzer den einen Kopf für den eines Menschen. In einer eigenthümlichen Farbe schimmerte das Gesicht, es war ein verwittertes, schmutziges Braunroth, das Sonne, Wetter und Elend so verfärbt haben mochten. Das wildwuchernde Wollenhaar, durch die Enge der Eisenstäbe dicht an die gehöhlten Wangen gepreßt, fiel nach hinten gleich der Mähne eines Thieres herab. Das Gebiß mit den sehr großen, scharfen, ebenfalls thierartigen Zähnen war mit einer unheimlich fletschenden Gebärde vorgestreckt.

Daneben die prustende, witternde Schnauze einer Dogge, deren erdfarbenes Fell ein verschabtes, zerzaustes Aussehen hatte; nur die edig geschnittene Nase gab einen schwarzen Glanz, als wäre sie neu lackirt. Die eine Fläche des Kopfes schien aus allerlei Fetzen zusammengeflickt, und statt des Auges starrte dort eine dunkle, verschrumpfte Narbe.

Jetzt fuhr eine harte, wie abgenagt aussehende Hand an einem knochendünnen Arme, der gar nicht enden wollte, durchs Gitter. Und der Hund ließ statt des Eigners dieser Hand ein paar bittende, fast katzenartige Gaumentöne vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)



Ich heile schwache Männer

Keine falschen Versprechen.
Keine lästige Behandlung.
Keine Quacksalberei.
Keine Schwierigkeiten.
Keine monatelangen Kosten.
Keine gefährlichen Komplikationen.

Sofortige Linderung. Schnelle, gründliche Heilung. Elektrizität verschafft Gesundheit und langes Leben, besänftigt und heilt während des Schlafes. Sie können entweder selbst vorsprechen und meine berühmten Körperbatterien in Gürtelform prüfen, oder sich das Pamphlet „Drei Klassen von Männern“ schicken lassen.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Ein Sandsturm in Südpersien.

Von Hans v. Schaubert.

Am 30. März 1892 ritt ich über ein von Sand- und Lehmmassen geschichtetes niederes Plateau, das sich im SO. des Städtchens Ardekân hinzieht. Nur selten führte der Weg an schmalen, karg bewässerten Feldstreifen und bewohnten Hütten vorüber; desto häufiger tauchten halb verschüttete Zisternen und die Trümmer im Sande begrabener Gehöfte auf. Die Luft zitterte in leisen Schwingungen über dem erhitzten Boden und spiegelte ferne Gärten und Ortschaften in verlockender Deutlichkeit.

Gegen Mittag bewölkte sich der Himmel, und leichter Wind minderte die drückende Schwüle. Ein kleines Dorf, Hassamâbâd, wurde zum Rastort ausersehen. Wir lagerten uns im Garten des armseligen Karawanserai, den einige alte, wohl hundertjährige Kiefern — eine Seltenheit im südlichen Irân — beschatteten. Während die Treiber die erschöpften Last- und Reitthiere tränkten, und ich mich bemühte, den Dorfbewohnern, die bisher noch keinen „Ferengi“ (Europäer) in ihrer Einsamkeit gesehen und sich neugierig um mich versammelt hatten, meine Waffen und Instrumente zu erklären, bemerkte ich plötzlich im SSW. eine kleine, schwefelfarbene Wolke, die sich, stetig wachsend, mit großer Schnelligkeit auf uns zu bewegte.

Ehe ich mich erheben kann, sie schärfer ins Auge zu fassen, ist Alles in einen Nebel feinsten Staubes gehüllt: der soeben nur leicht verschleierte Himmel, die Sonne, selbst alle mehr als zwanzig Schritte entfernten Gegenstände sind spurlos verschwunden. Statt des schwachen, kühlenden Windhauchs treibt ein heftiger und glühender Wüstensturm den feinen, in alle Poren dringenden Sand. Die Pferde und Maulthiere wenden dem Unwetter instinktiv den Rücken zu; die Treiber verhüllen das Gesicht mit der „Aba“ (Mantel) oder werfen sich zu Boden; ich selbst suche Schutz hinter dem Stamm einer Kiefer. Das nicht allzuferne, aber in der Wetterrichtung gelegene Karawanserai ist für mich nicht mehr zu erreichen, während ein Theil der an solche Unbilden offenbar gewöhnten Dörfler sich bis zum schützenden Thor durchkämpft. Etwa eine Viertelstunde währt der brausende Tumult der wirbelnden Sandmassen, die sich wie Lawinen über uns ergießen; dann bricht die Sonne wieder auf Augenblicke durch die braungelbe Dämmerung, die Alles verschleiert hat, und beleuchtet seltsam die auf- und niederwogenden Staubwolken. Noch immer rast der Sturm, noch immer strömt der glühende Sandregen, aber ihre Heftigkeit vermindert sich, und nach einer weiteren Viertelstunde sind Umgebung und Wege wieder deutlich erkennbar. Die Temperatur ist von fast 40° C. auf 32,5° gesunken.

Die Thiere werden belastet, und wir verlassen den Garten, der mit Aesten, Nadeln und Blättern bedeckt ist. Zahlreiche, vom Sturm verschlagene Heuschrecken liegen entkräftet auf den vom Flugsande stellenweise verschütteten Gängen. Aus dem schützenden Bereich des Gartens gelangen wir auf große Dünen, die sich in fluthender Bewegung befinden und wie eine tosende Brandung gegen den mit erneuter Heftigkeit einsetzenden Sturm ankämpfen. Sandwellen strömen ihnen, wie Nachzügler des geschlagenen Hauptheeres, von allen Seiten zu und verstärken sie: Himmel und Erde sind zeitweilig von Neuem in einen undurchsichtigen Schleier gehüllt. Wir suchen durch laute Zurufe Fühlung zu behalten, denn auf kaum zehn Schritte Entfernung sind weder Pferd noch Reiter mehr zu erkennen. Die Parallelpfade der Straße sind in dichter Dämmerung verborgen oder vom Sande verweht; wiederholt verliert die sich mühsam und langsam vorwärts arbeitende Karawane ihre Richtung. Die heißen Sandkörner treffen Gesicht und Hände wie mit Nadelstichen; die Augen beginnen schmerzhaft zu brennen und ihren Dienst zu versagen. Schnaubend und bei jedem Schritte knietief einsinkend waten die Lastthiere, häufig müssen die Treiber ihre Stachelstöcke und stählernen Gürtelketten in Bewegung setzen, um die zögernden Thiere anzuspornen. Endlich gelangen wir auf festeren, von Felsgeschieben durchsetzten Boden.

Nach einer Stunde mühseligen Ringens ist das große Dorf Issalâbâd erreicht, das wie eine Todtenstadt hinter einem an den Umfassungsmauern hoch aufgeschichteten Sandwalle auftaucht. Und bewegliche Sandwälle verbarrikadiren auch die Zugänge, sind im Innern des Dorfes um die Gartenmauern, über den Beeten, an den Häusern, oft bis zum Dache, emporgethürmt. Die mit blauen Fliesen belegte Kuppel einer kleinen Moschee, die dem Unwetter am meisten ausgesetzt war, scheint wie eine fremdartige Insel auf einer, das Gebäude rings verhüllenden Sandwoge zu schwimmen. Ein geräumiges Karawanserai bietet den Reisenden Schutz, bis nach einstündiger Rast der Kampf der Elemente draußen vorüber ist.

Nur noch vereinzelte Freischaaren, lokale Parteigänger, führen einen unbedeutenden Guerillakrieg zu Seiten unseres Weges. Der immer schwächer werdende Wind weht nur noch vereinzelte kleine Staubwirbel in feinen Schlangenlinien von den Dünen herab, die mit festem Konglomeratboden abwechseln; der Himmel Süd-Irâns strahlt wieder in wolkenlosem Blau. Einige braunbestäubte Kameldornbüsche sind die ersten Anzeichen naher Vegetation. Bald grüßt uns wie eine Oase das Gartenland des Dorfes Hodjetâbâd, das wir zu unserer Station bestimmen. Auch hier ist das Unwetter nicht spurlos vorübergezogen: auch hier ist der Sand vielfach bis an den Rand der kegel- oder tonnenförmigen Dächer aufgeschichtet. In der Vorhalle eines massiven Karawanserai wird das Nachtlager aufgeschlagen. Wir finden Gesellschaft: reisende Perser aus dem Süden, die gleich uns der Sturm überrascht hat, und neugierige Dorfbewohner, die sich plaudernd die Zeit verkürzen und dabei eifrig den verschiedensten Gerichten zusprechen, da sie für heute das erste Erscheinen der Mondsichel und damit den Beginn des Fastenmonats Ramazan erwarten. Ihren übereinstimmenden Angaben entnehme ich, daß die — „Teifun“ genannten — Sandstürme dieser Gegenden von Neujahr an etwa 45 Tage lang wehen, gewöhnlich erst dann einsetzen, wenn die Sonne den Zenith erreicht hat, und bis zum Abend anzuhalten pflegen.

Nach willkommener Ruhe erreichten wir am nächsten Tage das noch sieben Parasangen (etwa 43.4 Km.) entfernte Yezd, wo wir uns im gastlichen Hause eines Parsen von den Unbilden erholten, die Südpersiens Sandsturm über uns verhängt hatte.

Der Drachenballon.

Im „Deutschen Verein zur Förderung der Luftschifffahrt“ hielt unlängst der Miterfinder des „v. Parseval und v. Siegsfeld'schen Drachenballons“, der Lieutenant v. Siegsfeld, einen Vortrag über diese neue Art von zylindrischen Fesselballons.

Vor mehr als Jahresfrist erweckten bekanntlich die auf dem Tempelhofer Felde mit diesem Ballon angestellten Versuche großes Aufsehen, inzwischen ist aber bereits die Konstruktion dieses Ballons, dessen Brauchbarkeit sich erwiesen hat, zum völligen Abschlusse gelangt. Der Drachenballon dient in erster Linie militärischen Zwecken und besitzt gegenüber den bisher verwendeten „kugelförmigen Fesselballons“ den Vorzug, selbst bei stürmischem Wetter aktionsfähig zu bleiben. Ein seitheriger Ballon, der mit 1000 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllt war, trat bereits bei einer mäßigen Windgeschwindigkeit von 10½ Metern in der Sekunde außer Funktion. Schon Douglas Archibald habe Versuche mit Drachenballons angestellt, die große praktische Neuerung, eigentlich die größte, die seit 100 Jahren auf dem Gebiete der Luftschifffahrt gemacht wurde, sei v. Parseval zuzuschreiben. Der Vortragende hat alsdann auf dem Fabrikterrain eines gewissen Riedinger in Augsburg in Gemeinschaft mit dem Erfinder die ersten Versuche angestellt. Zunächst machte man mit Holzmodellen Versuche im fließenden Wasser der Werdach, die binnen wenigen Tagen die Richtigkeit der Kombination ergaben. Dann ging man dazu über, einen 80 Kubikmeter Gas haltenden Ballon zu bauen, und die in Berlin fortgesetzten Versuche fanden den gewünschten Anklang. Der Ballon schwebt wie ein Drache frei in der Luft und an dem fast senkrecht in der Luft schwebenden oberen Theile des Zylinders ist das Fesselkabel angebracht, während der Ballonkorb etwa in der Mitte des Ballons unterhalb desselben hängt. In Verbindung mit dem Hauptballon steht dann ferner noch ein kleiner Nebenballon, der die Form eines Hutes hat und reine Drachenkonstruktion besitzt, woran auch ein langer an ihm angebrachter Schweif erinnert.

Ueber die sonstige Konstruktion des Drachenballons läßt sich noch sagen, daß derselbe kein Netz besitzt, die Zwecke eines solchen erfüllt ein in der Mitte desselben und zwar der Länge nach gründlich befestigter Gurt. An diesem sind die erforderlichen Taue durch eine eigenartige, astförmige Konstruktion angebracht. Um den Ueberdruck zu beseitigen und ein Platzen des Ballons zu verhüten, hat man fernerhin ein selbstthätiges Ventil ersonnen. Größere Schwierigkeiten bereitet nur das Steuer, das man Anfangs aus Stangenwerk und Segeltuch hergestellt hatte. Weitere Versuche führten zur jetzigen Form, die in einem Sack besteht, der durch Wind aufgebläht wird; auch hier hat man die Anbringung von Ventilen etwa entstehenden Gefahren vorgebeugt. Der Nebenballon schließlich hat den Zweck, ein Pendeln des Hauptballons zu verhüten, der in dieser Weise ausgerüstet zur militärischen und wissenschaftlichen Beobachtung für mittlere Höhen benutzt werden kann.

Der Vortragende betonte zum Schluß, daß der Ballon nicht einen einzigen „mechanischen Bestandtheil“, Stange oder sonst etwas besäße. Die Kosten belaufen sich bei einer Größe von 600 Kubikmetern Inhalt auf etwa 15,000 Mark.

Im Anschluß an den Vortrag bemerkte Hauptmann Traft von der Luftschifferabtheilung, daß der Ballon auch für die Marine eine große Zukunft habe, und daß einmal zu erwarten stehe, daß wohl Deutschland sehr bald dem Beispiele Frankreichs folgen werde durch Bildung einer Marineluftschifffahrtstation.

Die Schwierigkeiten, welche die Windstille auf See bislang geboten hätte, könnten als beseitigt gelten, da der Drachenballon, durch ein Torpedo vorwärts bewegt, funktioniren müsse. Der Vorsitzende, Professor Aßmann, betonte gleichfalls, daß der Drachenballon eine epochemachende Erfindung sei.

In den „Thürmen des Schweigens.“

Die Leichen der Parsees (Feueranbeter, die noch übrigen Anhänger der von Zoroaster gestifteten iranischen Nationalreligion, deren Anzahl sich in Indien auf etwa 70,000 belauft. Anm. d. Red.) werden bekanntlich auf die „Thürme des Schweigens“ gebracht, wo sie von Geiern verzehrt werden. In Folge der Pest werden jetzt täglich etwa 12—13 Leichen dorthin befördert und man hat sich die Frage vorgelegt, ob die Geier auch diese Masse bewältigen können. Wie nun die „Times of India“ mittheilt, hat der Sekretär des Parsee Panchayet dem Berichterstatter des Blattes erklärt, daß die Zahl der Raubvögel sich stark vermehrt habe; es sei daher auch nicht wahr, daß die Leichen unverzehrt blieben und die Reste in eine Grube geworfen würden. In Wirklichkeit hätten die 3—4 Leichen, die in gewöhnlichen Zeiten täglich nach den „Thürmen des Schweigens“ gebracht werden, den Geiern nicht genügt und sie hätten noch anderswo Nahrung gesucht. Jetzt genügten ihnen aber die Leichen. Dagegen sind, wie dasselbe Blatt meldet, auf einem Platze, wo die Hinduleichen verbrannt werden, wiederholt Leichen 48 Stunden lang liegen geblieben, weil die Anverwandten der Verstorbenen sich nicht genügend Holz für die Scheiterhaufen hatten verschaffen können. (Der „Köln. Volkszig.“ wurde kürzlich aus Bombay gemeldet, daß der Unternehmer, der kontraktlich verpflichtet war, das Holz für die Verbrennung der Hinduleichen in Bombay zu beschaffen, schon im November durchgegangen sei, um nicht ruinirt zu werden. Red.)

— Kasernenhofblüthen. — Unteroffizier: „Ich bin nur froh, daß Ihr keine Rindvieher seid; ihr kommt ja nicht einmal mit zwei Füßen zurecht!“

Gebrauche

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extract

(Gesundheits-Bier)

Das anerkannt beste Nähr- und Stärkungs-Mittel für Schwache, Reconvalescenten u. Magenleidende.

Se. Majestät König Christian IX. von Dänemark geruhte, seine Freude darüber auszudrücken, mit welcher Se. Majestät an Eigener Person, als auch bei anderen die stärkende Wirkung des Johann Hoff's Malz-Extract (flüssig) beobachtet hat.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. — **JOHANN HOFF** — New York, 142-154 Franklin St.

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** dlfr

---

Schmerzlose Zahnarbeit frei

in dem alten zuverläßigen Platz.

Deutsche Professoren stehen an der Spitze.

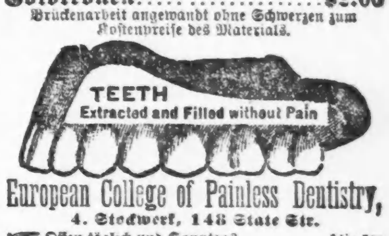
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,

je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt .... **Frei**
Weiche Füllung .... **20c bis 25c**
Goldkronen **$2.00**

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



European College of Painless Dentistry,

4. Stockwerk, 148 State Str.

Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

---

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker“ (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. **Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt.** Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Gefunden.

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und wer es zu probiren wünscht, dem übersende ich ein Probe-Packet frei. Selbst Fälle, wo anscheinend keine Hilfe möglich war, sind dadurch geheilt worden, darunter Leute, die jahrelang auf Krucken gingen. Kürzlich heilte es einen Herrn in Seguin, Tex., welcher 42 Jahre mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet war. Man adressire: **John A. Smith, Milwaukee, Wis., Dept. Z.** mmr-29jn

---

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.

Madsen's Institute,

Schillergebäude, 9. Stock.

Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2f6m

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

---

Borsch Optikus, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ..... Chicago.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Unsere Mission ist, den Käufern an allen Sachen Geld zu sparen.

Neue Frühjahrs-Hüte.

Fünfte Saison von dem berühmten „Rothschild Spezial"—den Rivalen weit voraus im Feld. Die Gleichen wie die für $4 in den exclusiven Läden. Qualität und Haltbarkeit garantirt. Derby und Fedora—schwarz und braun—und unsere Preise wie zuvor.......... **$2.48**

90 Dutzend Fedora- und Derby-Hüte für Männer von extra gutem Werth, in schwarz, Perl, Stahl, Otter und braun—alles frische und neue Fagons und gemacht um sie für $2, $2.50 und auch $3 zu verkaufen.—Samstag.......... **$1**

„Der große Block von Läden."

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR. - - - VAN BUREN STR.

Feinste auf Bestellung gemachte Männer-Anzüge—Auswahl von unserem ganzen Lager von feinen importirten und einheimischen Stoffen—jede Fagon mit Ausnahme von Gesellschafts- und Prince Albert Anzügen—unerreichbar unter $40—zu.......... **$15**

Feinste auf Bestellung gemachte Männer-Hosen—Auswahl von unserem ganzen Lager der feinsten Kammgarn, Cassimere und Cheviot Hosenstoffen—sind sonstwo nicht zu haben unter $10—zu.......... **$4**

Die zurückgezogenen Bestellungen von 9 hervorragenden Schuh-Fabriken.

Der außergewöhnliche Schuh-Verkauf!

Nichts Aehnliches ist bisher dagewesen. Und das Staunen wächst — Jedermann spricht von unserem phänomenalen Schuh-Verkauf.

Hochfeine $4, $5 und $6 Schuhe für Herren und Damen

Zu durchweg $1.95 für irgend ein Paar.

Ihr wißt wie wir die Sache anfassen—kaufen in großen Partien für Baargeld (das möglich Wenigste, womit die Fabrikanten zufrieden sind) und verkaufen zu niedrigeren Preisen, als jedes andere Geschäft, verkaufen schnell und versuchen dasselbe nochmals. Dieser Verkauf veranschaulicht es besonders gut. Beinahe sechszehn tausend Paar erwarben und verkaufen wir zur Hälfte bis zu einem Drittel der Preise—in jedem Fall für weniger als die Herstellungs- u. Vertriebskosten.

Alle diese verschiedenen Fagons und mehr:

Männer-Schuhe.

Importirte Patentleder-Schuhe für Männer, werth $4..........
Importirte kaffeefarb. Seal-Leder-Schuhe für Männer, werth $6
Import. Lackleder-Schuhe für Männer, schwere Waare, werth $4
Russische handgemachte Kalbleder-Schuhe für Männer, werth $5
Import. Vici Kid-Schuhe f. Männer, chocaladenfarbig, wth. $6
Lohfarbige russische Ziegenleder Schnür-Schuhe für Männer, werth $5..........
Lohfarbige russische Kalbleder Congreß-Schuhe für Männer, werth $5..........
Importirte Patentleder-Schuhe für Männer, werth $6..........
Französische Kalbleder Schnür-Schuhe für Männer, mit Globe Cap, werth $5....
Französische Cordovan Schnürschuhe für Männer, werth $6..........
Importirte Vici Kid Schnürschuhe für Männer, Yale einfache Zehen, werth $5...
Französische Kalbleder-Congreß-Schuhe für Männer, Yale Cap Zehen, werth $4..
Feine Kalbleder-Congreß-Schuhe für Manner, einfache Globe Cap, werth $4.....
Franz. Kalbleder-Schnürschuhe für Männer, Razor-Toes, für den Winter, werth $5
Importirte Vici Kid Schnürschuhe für Männer, werth $5..........
Feine Kalbleder-Schnürschuhe, ganz spitze Zehen, werth $5..........

Alle Größen, **$1.95** Werth bis $6.

Die Männer-Schuhe wurden gemacht bei **Smith & Stoughton, Walker & Whitman, Whitman & Keith, Hathaway, Soule & Harrington und Torrey, Curtis & Terrill,** und die Damenschuhe kommen von **Harding & Todd, Williams & Clark, Gardiner & Estes Co., Thomas Platt.**

Damen-Schuhe.

Damen importirte franz. Kid-Schnür-Schuhe, handgewendet, werth $6..........
Damen Royal Kid-Schuhe, handgenähte Welt, werth $6.00..........
Damen Vici Kid Knöpf-Schuhe, handgenähter Turn, werth $5..........
Dameu Enameled Leder-Schuhe, handgenähte Welt, werth $6..........
Damen feine Vici Kid Schnür-Schuhe, handgenähte Welt, werth $4..........
Damen feine kaffeefarbige Vici Kid Schnür-Schuhe, werth $4.00..........
Damen feine chokoladenfarbige Vici Kid Schnür-Schuh, werth $4..........
Damen Glanzleder-Knöpfschuhe, werth $5..........
Damen Royal Kid Schuhe, handgenäht, gewendete Sohlen, Louis XIV. Heel, werth $6..........

Alle Größen, **$1.95** Werth bis zu $6.

$3 handgenähte Patentleder-Schnürschuhe für Knaben, $1.95. $3 handgenähte französische Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben, $1.48. $1.35 Casco Schnürschuhe für Knaben, Spring Heel, Größen 9 bis 13, zu 75c.

Fünfzig Extra-Verkäufer und Verkäuferinnen, um Euch bei der Auswahl nnd dem Anpassen zu helfen.

Kid Handschuhe Samstag ist bekannt geworden als Handschuhtag — es scheint als ob die Leute nicht begreifen können, daß wir an anderen Tagen gerade so gute Bargains geben.

Schwarze Suede Handschuhe für Damen, mit 9 Haken, werth $1, den ganzen Samstag zu.......69c

4-knöpf. weiche Kid-Handschuhe f. Mädchen, alle Größen — es steckt ein Dollarwerth Stoff u. Gebrauch darin, f..49c

Elegante franz. Kid Handschuhe, m. schwer gestickten Rücken in gleichen Farben, schwarz oder kontrastirende Schattirungen, in 4-Knöpfen oder 2-Clasp Fagon gemacht, in verschied. Farben wie roth, lohfarbig, braun, weiß u. schwarz — nicht ein Paar weniger als $1.50, aber viele bis $2 werth, alle zu einem Preis morgen 98c

Männer-Handschuhe mit Verschluß, aus feinem weißen Kid, für Gesellschafts-Gebrauch, $1.25 Qualität Handschuhe, aber Samstags Bargain-Preis ist nur.....49c

Wir verkaufen Rassirmesser billiger als die kleinen Geschäfte, die kleine Partien kaufen, weil ihr Geschäft klein ist. Wir müssen es thun. Es ist ein Zeichen der Zeit.

Wade & Butcher Rassiermesser, geschliffen, fertig zum Gebrauch, nur.......25c

1000 Rassirmesser von gut bekannter Arbeit, umfassend Wade & Butchers, Westenholms & Swedish, gestellt und geschliffen, fertig zum Gebrauch, werth bis $1.50, aufgestellt für d. Verkauf zu...39c

500 extra hochfeine Rasirmesser von zuverlässigen und beliebten Macharten, voller Hohlschleifung, Set fertig zum Gebrauch, alle garantirt—die Sorte für welche Lieferanten Euch $2 fordern, — dahier morgen nur..........88c

500 Barber Abziehriemen v. ausgesuchter Pferdehaut, 2-seitig, auf elast. Hartholz aufgezogen, ein guter Artikel u. werth volle 75c, Preis für morgen 25c

500 Abziehriemen auf demselben Styl mit schmalem Frame, aber nicht elastisch 10c

Taschenmesser mit 2 Klingen aus härtestem schwedischen Stahl und mit fancy Metall-Griffe—gewöhnlich nie unter 50c zu haben, für diesen Verkauf.......... 25c

Was von dem Wholesale Kleiderlager von E. Rothschild & Bro. noch vorhanden ist, ist ein unvergleichlicher Werth für $7.75.

Die Partie ist nicht groß, aber immer bietet sich noch eine gute Auswahl — es könnte nicht anders sein und zugleich E. R. & Bro.'s gutes Fabrikat sein, das seit 27 Jahren in fertig gemachten Kleidern die hervorragendste Stelle einnahm. Versäumt nicht die allerletzte Gelegenheit, die sich Euch darbietet, einen von diesen

Anzügen, Ueberziehern oder Ulsters

für weniger als den Herstellungspreis zu erhalten. Gleichgültig, was es werth ist, morgen wird Alles verkauft für $7.75.

Sämmtliche von E. R. & Bros.' feinen Gesellschafts-Anzügen, einschließlich Prince Alberts, Cutaways 2c., in jeder modernen Fagon.
Sämmtliche von E. R. & Bros.' feinsten Geschäfts-Anzügen,
Sämmtliche von E. R. & Bros.' feinsten Ueberziehern von importirten Kerseys, Vicunas, Coverts und Chinchillas.
Sämmtliche von E. R. & Bros.' feinsten Sturm Ulsters, von import. Irish Frieze, Worumbo Chinchilla, Castor Beaver und Schnable Kersey — manche mit Clay Futter,

Alle zu **$7.75** für die Auswahl.

Der letzte Rest von E. Rothschild & Bros. feinen Knaben-Anzügen.

Kein großer Vorrath mehr — um so mehr Grund, den Knaben morgen zeitig herunterzubringen, daß Ihr noch die Auswahl habt, und etwas Passendes findet. Jedes Kleidungsstück ist ein so gangbarer Handelsartikel wie Weizen, und wenn morgen Abends noch einige übrig bleiben sollten, so wird der Preis für dieselben auf einen vernünftigeren Betrag erhöht werden.

Anzüge mit langen Hosen in wolle-gemischten Cassimeres, oder sich extra gut-tragendem Tweed in beliebigen Schattirungen — angebrochene Auswahl von Größen—Wholesale-Werthe bis zu $6, um aufzuräumen zu.......... **$2.50**

Alle noch übrigen 2-Stücke Kniehosen-Anzüge, werth bis zu $5. Irish Frieze und Chinchilla-Reefers, werth bis zu $5. Shetland, Melton und Frieze, einfaches und fancy wollenes Futter, werth bis zu $5.50, alle gehen zu.......... **$2.95**

Alle die Ueberreste von den feinsten Zwei-Stück-Anzügen, werth im Wholesale bis zu $7.50. Reefers vom feinsten Chinchilla u. Corduroy, mit fancy Futter, werth im Wholesale bis zu $8. Feinste Chinchilla und Irish Frieze Ulsters, Wholesale-Preis aufwärts bis zu $7, gehen alle zu.......... **$3.95**

Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für junge Männe (14 bis 19 Jahr, Größe 28 bis 36), feinste lange Hosen-Anzüge in Cheviots, Cassimeres und Worsteds, werth bis zu $10, feinste Ueberzieher und Ulsters von Kersey, Melton, Shetland, Chinchilla oder Irish Frieze, mit fancy worsted od. reinem italienisch. Futter, w. bis $12, zu **$4.85**

Knaben-Kniehosen in ganzwoll. Cheviots, Cassimeres und fancy Mischungen, werth $1.25.... **35c**

Neue Frühjahrs-Auswahl von Waists und Blousen ist jetzt bereit zur Ansicht und zum Verkauf.

Der Zukunftskrieg.

Der bayerische Generalarzt erster Klasse, z. D., Dr. Julius Port, der den Krieg mit seinen Massenschlächtereien aus eigener Anschauung kennt, hat bei Enck in Stuttgart eine Broschüre erscheinen lassen „Den Kriegsverwundeten ihr Recht". In dieser Broschüre schildert er den peinlichen Eindruck, den er im Jahre 1870 auf dem Schlachtfelde von Wörth empfangen hat, wo die Turkos beim Zurückweichen Leichenwälle zu ihrem Schutze aufwarfen. Dann schreibt der Generalarzt wörtlich:

„Heute bin ich über die Leichenwälle nicht mehr so beruhigt wie vor 25 Jahren. Ich fürchte jetzt, daß sie im künftigen Kriege auch bei uns Mode werden. Es scheint mir dies eine kaum vorausgesetzte Folge der gegenwärtigen Bewaffnung zu sein, welche Deckungen jeder Art mehr wie jemals gebieterisch fordert. Hat man doch schon dran gedacht, die Schilde wieder einzuführen, freilich nicht solche aus Holz oder Leder, sondern aus schwer durchdringbarer Aluminiumlegirung. Die Schilde hätten jedenfalls den ästhetischen Vorzug, daß die Soldaten in menschlicher Körperhaltung stolz und aufrecht wie die alten Krieger kämpfen könnten. Bis die Schildfrage gelöst ist, bleibt nichts übrig, als die Schlachten nach Vierfüßlerart zu schlagen, katzenartig auf dem Boden fortzukriechen, maulwurfsartig sich in den Boden einzuwühlen. Der Spaten ist neben dem Gewehr unentbehrlichster Ausrüstungsgegenstand geworden. Manche Völker haben sich schon früher auf diese Maulwurfarbeiten gut verstanden, jetzt müssen auch wir uns dem Zwange fügen. Wo es nur immer möglich ist, werden unsere Soldaten sich künftighin der Schützengräben bedienen. Der Schützengraben führt aber fast mit Nothwendigkeit zum Leichenwall. Man denke sich eine Vertheidigungsstellung mit flüchtig ausgehobenen Schützengräben, die in der Eile nicht mit rückwärtigen Verbindungsgängen versehen werden konnten, so daß die Verstärkungen, die nach und nach zu der ersten Besatzung der Schützengräben herangezogen werden müssen, ein ungedecktes, dabei aber von Kugeln scharf bestrichenes Gelände zu überschreiten haben. Sie werden das im wildesten Laufe thun und blindlings in die Schützengräben hineinspringen, wobei für die Gesunden und Verwundeten, die im Graben liegen, zahlreiche Fußtritte von derber Art abfallen werden. Sobald sich im Schützengraben die Leichen in störender Weise angesammelt haben, müssen sie nothgedrnugen hinausgeworfen werden. Nach rückwärts kann dies nicht geschehen, weil dadurch das Nachrücken der Reserve erschwert würde, es geschieht also nach vorwärts, wobei sich von selbst der Vortheil der Verstärkung der Brustwehr ergibt. Wenn bei dieser Gelegenheit ein noch Lebender mit hinausfliegt, so ist das eigentlich noch ein Glück für denselben, denn auf der Brustwehr erhält er vom Feinde bald die Gnadenkugel, während er im Graben wahrscheinlich weniger schnell todtgetreten wird. Wir sind damit auf der tiefsten Stufe der Rohheit angekommen; ein noch tieferes Herabsinken ist vor der Hand wenigstens nicht denkbar. Wenn das die letzten Früchte der Zivilisation sind, so war es nicht der Mühe werth, den Naturzustand zu verlassen; denn im Vergleich zu dieser Kulturrohheit war die natürliche Rohheit eine paradiesische Unschuld. Wenn man die reißenden Fortschritte überblickt, welche die Verwilderung der Gemüther in breiten Volksschichten macht, und daneben zu allem Ueberfluß auch noch diese Verwilderung der Kriegsführung sehen muß, so hat man wohl Ursache, besorgt der Zukunft entgegenzugehen."

Ein anderer Fachmann, der französische Kontre-Admiral Reveillere, sagt in seinem 1894 erschienenen Buche „Die Eroberung des Weltmeeres": Die schrecklichste Seite des nächsten Krieges sei vielleicht weniger das blutige Drama des Schlachtfeldes (trotzdem, was den Kämpfern nach der Schilderung Ports bevorsteht!), als der Stillstand des Volkslebens. Jedermann sei an der Grenze; „Jeder verzehrt, Keiner arbeitet; es ist allgemeiner Ausstand. Stille herrscht auf den Feldern und in den Fabriken und Werkstätten, die nicht einen Tag aussetzen können, ohne Tausenden das Brot zu entziehen. Der Krieg ist ebenso ein wirthschaftlicher wie ein kriegerischer Kampf. In einem deutsch-französischen Kriege, an dem auch Rußland theilnimmt, wird das Volk siegen, das am geduldigsten ist...."

Das am geduldigsten ist, d. h. das am längsten hungern kann! Was aber den Daheimgebliebenen bevorsteht — ganz gleich, ob den daheimgebliebenen Deutschen, Russen oder Franzosen — dasselbe wird den in den Feldzug Gezogenen, die nicht der mörderischen Wirkung der vervollkommneten Waffen unterliegen, nicht erspart bleiben. Es ist nicht in Laienkreisen, sondern in militärischen Fachkreisen schon mehr als einmal die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Verpflegung von vielen Millionen von Soldaten schlechterdings unmöglich sein wird.

Man sieht, daß der Abscheu vor dem Kriege selbst, wie die Furcht vor den unausbleiblichen Begleiterscheinungen und Folgen wirthschaftlicher Art mächtig genug sein müssen, die Möglichkeit eines Krieges überhaupt mehr und mehr verschwinden lassen. Es ist kaum anzunehmen, daß irgend eine Militärpartei in Europa so wahnsinnig sein sollte, den gefürchteten „nächsten Krieg" heraufzubeschwören. — Wäre diese Furcht nicht, wir sind überzeugt, schon längst hätte irgend ein Machthaber das Zeichen zum Losschlagen gegeben. Die Furcht vor den Folgen hat Europa bisher vor der Katastrophe geschützt.

Die Erfolge des Diphtherie-Heilserums.

In dem neuesten Heft der „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte" findet sich eine eingehende Bearbeitung der Sammelforschung über die Erfolge des Diphtherieheilserums in den verschiedenen Krankenanstalten Deutschlands von Dr. Dieudonne. Aus dem die Zeit vom April 1895 bis März 1896 umfassenden Berichte ist Folgendes hervorzuheben: An der Sammelforschung betheiligten sich durchschnittlich 258 Aerzte in 204 Krankenanstalten. Im Ganzen wurden in der Berichtszeit 9581 Diphtheriekranke mit Heilserum behandelt, von denen 1489 — 15.5 Proz. starben. Nach Abrechnung der hoffnungslos Eingelieferten, welche innerhalb der ersten 12 Stunden nach der Aufnahme starben, war die Sterblichkeitsziffer sogar nur 14.7 Proz. Nimmt man zu diesen 9581 Fällen noch die bereits früher veröffentlichten, in den vorliegenden Bericht nicht mehr mit aufgenommenen Ergebnisse des 1. Vierteljahres 1895, sowie 1328 im 2. Vierteljahr 1896 aus einer Anzahl von Krankenanstalten berichteten Fälle, so ergibt sich bei einer Gesammtzahl von 13,137 Kranken, welche sich über insgesammt 1½ Jahre vertheilen, eine Sterblichkeitsziffer von 2082 — 15.8 Proz. Die Gesammtzahl der schweren Fälle betrug 4682 — 48.5 v. H., also fast die Hälfte, davon starben 29.4 v. H. Leichte Fälle waren es 3059 — 31.9 v. H. mit einer Sterblichkeit von 0.49 v. H. Bemerkenswerth ist die ziemlich günstige Heilungsziffer der Kinder unter 2 Jahren; von 1189 Kindern in diesem Alter starben 465 — 39.1 v. H.; dabei waren die Fälle fast durchweg schwer. 4085 Kranke (42.6 v. H.) zeigten bei der Aufnahme Diphtherie des Kehlkopfes. Davon mußten 2744 tracheotomirt oder intubirt werden. In 1341 Fällen (32.8 v. H.) bildeten sich die bedrohlichen Erscheinungen der Kehlkopfverengung von selbst zurück, so daß ein operativer Eingriff vermieden werden konnte. Auch bei Kindern konnte in zahlreichen Fällen durch die Serumeinspritzung eine Operation erspart werden. Nirgends äußerte sich die günstige Einwirkung der Serumbehandlung so auffallend und wird von den verschiedenen Berichterstattern so besonders hervorgehoben wie bei der Kehlkopfdiphtherie. Die Sterblichkeitsziffer der operirten Kranken betrug 32.3 v. H. Der große Nutzen der frühzeitigen Behandlung zeigte sich sehr deutlich, so betrug z. B. das Sterblichkeitsverhältniß bei den am ersten Tage Injicirten 6.6 v. H., am zweiten Tage, 8.3 v. H., am dritten Tage, 12.9 v. H., am vierten Tage, 17.0 v. H., und bei den am fünften Tage Injicirten 23.2 v. H., u.s.w.

Die Einwirkung des Serums auf den Heilverlauf der Diphtherie war im Allgemeinen eine günstige. Ernstliche schädliche Nebenwirkungen, welchen den weiteren Gebrauch des Heilserums in Frage stellen könnten, insbesondere plötzliche Todesfälle und dergleichen, waren nicht zu verzeichnen und die hier und da nach der Einspritzung beobachteten Hautausschläge und ähnliche Nebenerkrankungen traten im Allgemeinen hinter den Nutzen des Serums zurück. Nach den Ergebnissen der Sammelforschung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist daher die Behandlung der Diphtherie mit Heilserum als ein Fortschritt auf dem Gebiete der Therapie zu bezeichnen. Ein günstiger Erfolg trat bei dessen Anwendung häufiger ein als bei den bisherigen, wissenschaftlich erprobten Heilverfahren.

General Einauge.

Aus Amsterdam, 29. Januar, wird geschrieben: Der preußische Generalfeldmarschall v. Steinmetz, der als angehender Siebziger ein jugendliches Mädchen zum Traualtar führte, hat in dem Helden von Atjeh, dem Generallieutenant van der Heyden — „General Einauge", wie ihn die Atjeher kurzweg nennen — einen Nachfolger gefunden. Denn gestern wurde er auf dem Standesamte in Dordrecht mit Fräulein Cato de Jongh getraut. Als er mit seiner Braut die Treppen des Stadthauses in der gewohnten frischen militärischen Haltung hinanstieg, brach die zahlreiche Menge, die sich hier eingefunden hatte, in begeisterte Hurrahs aus. Im Wolwevershaven, wo die Braut wohnt, hatten alle Schiffe reichen Flaggenschmuck angelegt, und als die Trauung beendet war, feuerte der Schleppdampfer „Libra" 17 Schüsse ab. Van der Heyden ist Gouverneur des Invalidenhauses Bonsbeck (bei Arnheim), wo früher Angehörige des niederländisch-indischen Heeres der wohlverdienten Ruhe in wunderbar schöner Naturumgebung sich erfreuen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Finanzielles.

Die älteste Sparbank in Chicago.

HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK

Clark N.-O.-Ecke Randolph.

Etablirt 2. Oktober 1867

Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.

Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.

Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.

Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 23jafddlj

Herman Felsenthal, Präsident. K. G. Schmidt, Vize-Präs. Fred. Miller, Kassirer.

Bank of Commerce

Kapital - - $500,000

184 La Salle Str., Tempel-Gebäude. CHICAGO.

Direktoren:

Jakob Birk. K. G. Schmidt.
F. W. Wolf. S. M. Fischer.
Charles Seegers. Eli B. Felsenthal.
Adolph Shire. Herman Felsenthal.
Wm. Giffert. Adolph Loeb.
Fred. Miller. Morris Beifeld.
Samuel Woolner. 27jmfrmlm

Diese Bank ist bereit, neue Kontos zu eröffnen und allen gerechten Ansprüchen der Depositoren zu genügen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Deutscher Rechtsanwalt.

Dethlef C. Hansen,

(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)

Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383. Zimmer 1109—1113. Chicago Stock Exchange-Gebaeude, Südwest-Ecke La Salle und Washington Str. 16jsddlj

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisv.lle	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.15 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Eckladen, Alle Nordseite Cars.